Nr. 125. Berlin, Sonntag, den 30. Mai 1852.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 125. Berlin, Sonntag, den 30. Mai 1852.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Dienstag.

Rückblick.

III.

In welchem Moment traten diese Kammern zusammen, — und unter welchen Umständen? — Dies jetzt näher ins Auge zu fassen, lohnt um so mehr der Mühe, als große Gedächtnißschwäche eine Cardinal-Untugend unsres Geschlechts ist. — Wohl war dieser Moment einerseits günstig für die conservative Wiedererhebung unsers Vaterlandes, wie kein anderer, — noch war der große November-Sieg im frischen dankbaren Andenken Aller, noch lag dem Altliberalismus der Schreck über den ungeschlachten Zögling Demokratismus so sehr in allen Gliedern, daß er sich an den Conservatismus anschmiegte; — aber andererseits, wie sah es da aus? — Eine Regierung, die Thron und Land von dem gähnenden Abgrunde der Anarchie zurückgerissen, — eine Regierung, der das treue Preußenvolk jubelnd zujauchzte, und auf die es mit Zuversicht blickte wie auf den Stern des Heils, — diese Regierung warf selbst Panier auf für den Constitutionalismus in seiner äußersten Ausgeburt nach Links, und verwirrte damit noch mehr die Gemüther der Conservativen, die selbst zum guten Theile noch befangen waren von dem allein heilbringenden politischen Evangelium einer Charte verité. — Eine conservative Partei war nur vorhanden in ihren ersten Anfängen, — noch galt in manchen Kreisen für „conservativ" was mitgewählt hatte. — Man höre nur die späteren Klagen so vieler Wähler, daß sie sich in ihren für conservativ gehaltenen Candidaten bitter getäuscht, und diese „links" gegangen, — und vergleiche damit die Antecedentien dieser vermeintlichen Apostaten; man wird in der Regel finden, daß nicht sie ihren politischen Standpunkt gewechselt, sondern die Wähler ihre Auffassung über das, was conservativ ist.

Man hat oft, noch bis in die neusten Tage herab, den Gemeinplatz gehört, daß diese Kammern so conservativ seien, wie nur möglich, conservativer, als je wieder Kammern zusammenkommen würden; — in Bezug auf die Erste Kammer mag vielleicht eine relative Wahrheit darin liegen; — denn in ihr herrschte in der That eine starke und wahrhaft conservative Majorität, — Dank sei es den ausgezeichneten und thatkräftigen Führern, die auch das etwas unbeholfene Gros mit sich fortzureißen und dessen nicht zu verkennende Liebhaberei für: fortiter in modo, suaviter in re, — in die rechte Stimmung, in fortiter in re, suaviter in modo umzusetzen verstanden.

In Bezug auf die Zweite Kammer aber müssen wir jenen Ruhm ablehnen. — Er würde nur dann zutreffen, wenn man das Wort „conservativ" noch in dem längst veralteten Sprachgebrauch des Winters 1848—49 anwendete, wo Jeder conservativ war, der um den Altar des 5. December tanzte. Heute denkt daran Niemand mehr; — man braucht eben kein Habitué auf den Zuhörer-Tribünen der Kammern zu sein, um zu wissen, wie Linke und Rechte einander gegenseitig „destructiv" nennen, um den rechten „Conservatismus" für sich in Anspruch zu nehmen. — Das Wahre ist, daß die Zweite Kammer nunmehr weit weniger conservativ (im wahren, d. h. unserem — Sinne des Worts) war, als das Land. Vielleicht mag es keine Zweite Kammer wieder geben, in der die bewußte Demokratie so gar nicht vertreten ist; wir würden uns aber über eine Schaar „Bassermann'scher Gestalten" als Abgeordnete zu trösten wissen, denn wir halten den Wolf im Naturkleide für mindestens eben so berechtigt, als wenn er ein Schaafsgewand anlegt; — aber eine conservativere Zweite Kammer als diese, ist sehr leicht möglich. —s—

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgende Auszeichnungen an Kaiserlich Oesterreichische Offiziere zu verleihen, nämlich:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: dem Major und Corps-Adjutanten des 9. Armeecorps Supanchich von Haberkorn; dem Hauptmann Freiherrn von Abele, vom Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 11; dem Hauptmann von Aggermann von demselben Regiment.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Ober-Lieutenant Goebl vom Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 11; den Unter-Lieutenants Wanka und Fur von demselben Regiment; so wie dem Unter-Lieutenant Spachholz vom Kaiser Jäger-Regiment.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Beinert zu Eisleben, Würzner zu Langensalza, Lötze zu Gerbstedt, Kersten zu Hettstett, Bank zu Querfurt, Uhte zu Wippra, Pleßner zu Liebenwerda, Krämer zu Elsterwerda, Ilberg zu Cölleda und von Kropff zu Naumburg a. d. S. zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen.

Berlin, den 28. Mai 1852.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl sind von hier nach Warschau abgereist.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Der bisherige Rector an der höheren Schule zu Saarlouis Anton Knitterscheid ist als ordentlicher Lehrer an dem Gymnasium zu Emmerich angestellt; und

Der bisherige Lehrer Jüttner am Königl. Schullehrer-Seminar zu Paradies zum Director und ersten Lehrer am Königl. katholischen Schullehrer-Seminar zu Ober-Glogau ernannt worden.

Polizei-Präsidium.

Um Gefahren für die Badenden selbst, so wie Verletzungen des öffentlichen Anstandes vorzubeugen, ist es unbedingt verboten, innerhalb der Stadt, mit alleiniger Ausnahme der Benutzung des Unterrichts bei der Schwimmanstalt am Schlesischen Thore, frei zu baden. Eben so wenig darf auch außerhalb der Stadt in deren näheren Umgebungen, sowohl des engeren als weiteren Berliner Polizei-Bezirks und insbesondere in dem neuen Landwehrgraben (neuen Schifffahrtskanal) und in der Panke, zwischen der Chaussee und dem Invalidenhause, so wie zwischen dem Gesundbrunnen und Pankow (mit Ausnahme der Privat-Badeanstalt in der Panke auf dem Gesundbrunnen) gebadet werden. Ueberhaupt ist das Baden außer den Privat-Schwimm-Unterrichts-Anstalten vor dem Ober- und Unterbaum nur an denjenigen einzelnen Stellen der verschiedenen Wasserläufe erlaubt, welche durch eigene am Ufer errichtete und mit der Aufschrift „Badestelle" versehene Tafeln besonders bezeichnet sind. Von den erlaubten Badestellen befindet sich eine in der Spree unfern Stralow am Kreuzbogen, eine im Rummelsburger See, eine am rechten Ufer des neuen Schifffahrtskanals, vor dem Schlesischen Thore, in der Nähe der dort befindlichen Lohmühle. Wer sie besucht, darf übrigens, wie sich von selbst versteht, dort keine Unsittlichkeiten begehen, namentlich nicht entkleidet am Ufer umherlaufen, und bleibt zugleich für jeden an den benachbarten Grundstücken und Früchten von ihm angerichteten Schaden verhaftet. Jede Uebertretung dieser Vorschriften wird nachdrücklich und namentlich das Baden an Orten, wo selbiges nicht gestattet ist, mit einer Geldstrafe von Zehn Thalern event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet. Eltern, Vormünder, Erzieher und Lehrherren sind verpflichtet, mit Achtsamkeit darauf zu halten, daß ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Lehrlinge sich dergleichen nicht zu Schulden kommen lassen, und machen sich durch wissentliche Verstattung dazu oder Vernachlässigung der erforderlichen Warnungen selbst straffällig. Zugleich wird ein Jeder gewarnt, bei Benutzung der Badestellen in der Spree und im Rummelsburger See, deren durch eingesetzte Pfähle bezeichneten Grenzen im Wasser zu überschreiten, indem sich Jeder, der dagegen handelt, nicht nur der Gefahr des Ertrinkens, sondern auch unangenehmen Maaßregeln, namentlich eventueller Verhaftung aussetzt.

Berlin, den 22. Mai 1852.

Königliches Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

Behufs der Instandsetzung des Steinpflasters in der Wassergasse muß der zwischen der Köpnicker- und Brückenstraße belegene Theil derselben vom 1. Juni c. ab bis zur Beendigung der Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt werden.

Berlin, den 26. Mai 1852.

Königl. Polizei-Präsidium. v. Hinckeldey.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. Mai. Die ministerielle Zeitung begrüßt die gestern erwähnten Beschlüsse des in Halle abgehaltenen industriellen Congresses als die „erfreulichsten Resultate" und bezeichnet dabei die zum Congreß versammelten Schutzzöllner als die „Vertreter der materiellen Interessen", als die Stimme des „Deutschen Volks". Solche Kundgebung der officiösen Presse muß mit gerechtem Staunen erfüllen, Angesichts der Thatsache, daß die Regierung selbst in der obschwebenden brennenden Krisis geflissentlich jede Meinungsäußerung über das Materielle der handelspolitischen Frage vermeidet. Solche Kundgebung kann nur Mißverständnisse und Verwirrung erzeugen, wo in dem Zustand der herrschenden Ungewißheit allerdings die Zweifel wachsen, ob denn auf gesunder volkswirthschaftlicher Grundlage beim hiesigen Zollcongreß mit Entschiedenheit eine Stellung festgehalten werde, welche den politischen wie ökonomischen Interessen Preußens entspricht. Wissen die Leiter der ministeriellen Presse, was sie schreiben, wenn sie die vom Sonder-Interesse dictirten Hallenser Beschlüsse mit Enthusiasmus aufnehmen? oder halten sie es für so ganz unverfänglich, wenn in solchen Fragen, wo das Sonder-Interesse einem Finanzbedürfniß des Staates gegenübersteht, z. B. die Centralstelle für die Zuckerfabrikation gegen eine Steuervorlage der Regierung in einem officiösen Blatte schreiben läßt? Die Männer, welche in Halle zusammenkamen, bilden nicht die Vertretung der allgemeinen materiellen Interessen. Sie sind die Vertreter ihrer eigenen Privat-Interessen, und gerade dieser Umstand mahnt dazu, ihr Urtheil wegen seiner unvermeidlichen einseitigen Befangenheit mit ganz besonderer Vorsicht aufzunehmen. Den Fabrikanten oder Kaufmann als maaßgebenden Sachverständigen in handelspolitischen Fragen anerkennen, heißt nichts Anderes, als den Bock zum Gärtner setzen. Und die grüne Weide des Schutzzolles ist es, welche der Hallenser Congreß nach seinen Beschlüssen pflegen und verewigen will. In dem Schutzsystem des Zollvereins sehen die dabei vertretenen Industriellen die sicherste Förderung ihres Privatvortheils. Deshalb der Antrag, daß die Regierung zunächst unter allen Umständen, unter jeder Bedingung für die Aufrechthaltung des Zollvereins wirke. Was können die Gegner Preußens Besseres wünschen zur Unterstützung ihrer Pläne, zumal auch die „enge commercielle Verbindung mit Oesterreich" — allerdings mit einer schonenden Clausel hinsichtlich der Zeit — dringend gewünscht wird. Wenn also Preußen einmal in die Alternative gestellt wäre: entweder Aufgebung des Zollvereins, oder vollständige Zolleinigung mit Oesterreich unter Vernichtung von Preußens ganzer Unabhängigkeit — diese Hallischen Patrioten würden sich für die letztere entscheiden, um auf jeden Fall das „größte Unglück", die Sprengung des Zollvereins, abzuwenden. Und Beschlüsse solcher Tendenz bezeichnet die ministerielle Zeitung als „erfreuliche Resultate"!

— Gestern um ¾ auf 6 Uhr traf auf der Schlesischen Eisenbahn mittelst Extrazuges ein Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland hier ein und begab sich sofort an das Königl. Hoflager nach Potsdam, um von einem Unfalle Nachricht zu bringen, der, Gott sei Dank, keine unglücklichen Folgen gehabt. In der Gegend von Czenstochau ist nämlich der Extrazug, der Se. Majestät den Kaiser und Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Karl von Preußen nach Warschau führte, aus den Schienen gekommen, wobei zwei Wagen bedeutend beschädigt sind. Se. Majestät der Kaiser, Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl sind mit dem Gefolge ohne irgend eine Verletzung der Gefahr entgangen und haben schon nach einem Aufenthalt von zwei Stunden die Reise auf der Eisenbahn fortgesetzt.

— Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben namentlich über die Königl. Armee Allerhöchstihre Anerkennung ausgesprochen, die Armee habe das Höchste geleistet und sei nie in einem schöneren Zustande gesehen. Auch über die geordnete Finanz-Verwaltung Preußens soll der Kaiser sich hier zum Oeftern sehr rühmend ausgesprochen haben.

— Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland werden morgen Mittag Allerhöchstihre Abreise von Potsdam nach Weimar antreten. Sicherem Vernehmen nach werden Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen Ihre Majestät nach Weimar begleiten.

— Se. Maj. der König hat zur Förderung der Reisepredigten und der Colportage erbaulicher Schriften die Summe von 100 Thalern einem hiesigen Geistlichen übergeben lassen. (C.-B.)

— Des Königs Majestät hat wegen des ungünstigen Ausfalls der Weinlese mittelst Allerhöchster Cabinetsordre vom 7. v. M. den Erlaß der inneren Steuer vom weißen Weine für das Jahr 1851 zu bewilligen geruht, und ist aus gleicher Veranlassung von dem Finanz-Minister auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 25. September 1820 die Steuer vom rothen Weine bis auf die Hälfte ermäßigt worden.

— Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

— Der Kaiserl. Russische Reichskanzler Graf Nesselrode wird sich von hier zunächst nach Kissingen zum Gebrauch einer Cur begeben.

— Nachdem der Ministerrath in der gestrigen Sitzung die laufenden Geschäfte erledigt hat, hat sich heute früh der Minister-Präsident Frhr. v. Manteuffel aufs Land begeben. Derselbe wird schon am nächsten Dienstage hier wieder eintreffen.

— Der Wirkliche Geheime Rath Graf v. Bernstorff Excellenz ist gestern nach dem Lauenburgschen abgereist.

— Se. Durchlaucht der Fürst Bagration, Kaiserl. Russischer Oberst und Adjutant des Herzogs von Leuchtenberg, ist nach München, der Fürst von Pleß nach Pleß, Se. Erlaucht der regierende Graf zu Stolberg-Roßla nach Deßau, der Erb-Land-Marschall Graf v. Münster nach Hannover, und der Kaiserl. Russische Generalmajor Graf v. Ingelstrom nach Stettin von hier abgereist.

— Der diesseitige Gesandte an dem Königl. Sächsischen und an dem Großherzoglich Sächsischen Hofe, Kammerherr Graf von Galen, hat sich heute nach Weimar begeben.

— Die „Schles. Ztg." hört, „daß jetzt mit dem „früheren Finanzminister Herrn v. Rabe Verhandlungen wegen Uebernahme des Finanzministeriums „gepflogen werden, daß Hr. v. Rabe sich indeß noch „weigere, den Posten anzunehmen." — Diese völlig unbegründete Mittheilung der „Schles. Ztg." dürfte den Beweis liefern, wie wenig manche Zeitungscorrespondenten über die betreffenden Verhältnisse unterrichtet sind.

— Nach einer ministeriellen Erklärung ist den Besoldungs-Abzügen, welche Beamte zu Gunsten ihrer Gläubiger erleiden, nicht bloß das etatsmäßig fixirte, pensionsfähige Gehalt, sondern das ganze Diensteinkommen derselben unterworfen.

— Wenn von derselben Person eine Contrebande und eine Zolldefraudation gleichzeitig verübt werden, so ist es mehrfach zweifelhaft gewesen, ob jedes dieser Verbrechen besonders zu bestrafen sei. Der General-Steuer-Director hat zur Hebung dieser Zweifel neuerdings eine Verfügung erlassen, in welcher bestimmt ausgesprochen wird, daß, da Contrebande und Zolldefraude zwei ganz verschiedene Vergehen bilden und für jedes derselben gesetzlich verschiedene Strafen angedroht sind, auch jedes dieser Vergehen besonders zu bestrafen und mit der jedesmal vorgeschriebenen Strafe im vollen Betrage zu belegen sei.

— Die neueste Nummer des „Justiz-Ministerialblattes" enthält in ihrem amtlichen Theile: 1) eine allgemeine Verfügung vom 19. d. M., wonach dem Verbande zur Regulirung der schwarzen Elster die Stempel-, Porto- und Gebührenfreiheit für ihre Angelegenheiten bewilligt worden ist. 2) Eine Verfügung des Ober-Tribunals vom 4. März, worin ausgeführt wird, daß die früher zulässige Eröffnung eines Specialcurses über das Bergwerksvermögen eines Gemeinschuldners nach der neueren Gesetzgebung nicht mehr ausführbar ist, und daß es den Gläubigern deshalb überlassen bleiben muß, wegen Sequestration und Subhastation des Bergwerks-Eigenthums besondere Anträge bei dem betreffenden Gericht zu stellen. 3) Ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte vom 6. März, worin die Befugniß der Verwaltungs-Behörden zur Abänderung von Bade-Ordnungen und Bade-Taxen anerkannt, und ein Prozeßverfahren darüber für unzulässig erachtet wird. — Der nichtamtliche Theil behandelt die Frage über die Bestrafung Derjenigen, welche eine Anklageschrift oder ein anderes Schriftstück über einen Criminalprozeß veröffentlichen, bevor die mündliche Verhandlung stattgefunden oder der Prozeß auf anderem Wege sein Ende erreicht hat.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt" ist Lademann, Ob. Lt. und Commandeur des 3. Artillerie-Regiments, zum Director der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule ernannt, so wie v. Goldbeck, Oberst und Commandeur der 5. Infanterie-Brigade, gestattet, die Uniform des 6. Infanterie-Regiments, und v. Bagensky, Oberst und Commandeur der 7. Infanterie-Brigade gestattet, die Uniform des 9. Infanterie-Regiments beizubehalten, und sind dieselben à la suite der resp. Regimenter zu führen.

** **Potsdam**, 29. Mai. [Der Kaiser und sein Regiment.] Wir haben gestern schon nach der „Wehrzeitung" über das Exerciren des 6. Kürassier-Regiments durch Se. Majestät den Kaiser von Rußland berichtet. Heute geht uns nachträglich noch folgender Bericht zu, dessen Mittheilung unsern Lesern gewiß angenehm sein wird. Morgens um 8 Uhr sollte das Exerciren beginnen, aber schon eine halbe Stunde vorher waren Se. Maj. der Kaiser in voller Uniform mit Küraß und Helm auf dem Platz und musterten jeden Zug des Regiments auf das Genauste, auf das Gnädigste zu den Offizieren und Mannschaften sprechend. Als um 8 Uhr Se. Majestät der König mit zahlreicher Suite erschien, meldete sich Se. Maj. der Kaiser bei Allerhöchstdemselben und übergab den Rapport des Regiments, worauf er das Exerciren begann, das mit ganz besonderer Ordnung und Präcision ausgeführt wurde, und wobei die genaue Kenntniß des Preußischen Reglements von Seiten Sr. Maj. des Kaisers die allgemeinste Bewunderung erregte. Die herrliche Soldaten-Erscheinung des Herrschers wurde durch das weithintönende, klangvolle Commando noch vervollkommnet. Se. Maj. der Kaiser ritten einen schönen schwarzbraunen Hengst, den, da derselbe die Allerhöchste Zufriedenheit erlangte, S. M. der König noch selbigen Abend als Geschenk für den Kaiser nach Warschau vorausschickte. — Nach beendetem Exerciren führten S. M. der Kaiser das Regiment Sr. M. dem Könige noch im Parade-Marsch im Schritt in Zügen vorbei und nahmen dann vom Regiment Abschied; den Commandeur Oberst Graf Schlippenbach, sowie den Oberst v. Berg, der bisher an der Spitze des Regiments gestanden, umarmten Se. Majestät der Kaiser vor der Front, wandten dann sich zum Regiment und riefen: Adieu Kürassiere, vergeßt den alten Brandenburger nicht! worauf ein aus voller Brust kommendes dreimaliges Hurrah dem scheidenden Chef nachgerufen wurde. Nachher exercirte noch das 1 Garde-Regiment zu Fuß im Feuer vor Ihren Majestäten und wurde durch Se. Majestät den König Sr. Majestät dem Kaiser vorgeführt. Ihre Majestät die Kaiserin wohnten im offenen Wagen dem Exerciren bei; im Wagen Allerhöchstderselben bemerkten wir Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzeß von Sachsen Meiningen (Prinzeß Charlotte von Preußen). Se. Majestät der Kaiser haben übrigens schon in den 30ger Jahren das Regiment mehrmals exercirt. Der Bundestagsgesandte Herr v. Bismarck-Schönhausen wurde während des Exercirens durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt, Allerhöchstwelche sich längere Zeit mit demselben zu unterhalten geruhten.

§? **Stettin**, 28. Mai. [Zur Gewerbeausstellung.] Unter den ausgestellten Erzeugnissen der Pommerschen Industrie finden sich nicht wenige, auf die wir mit Befriedigung als die unseren schauen, wie denn auch einzelne davon bereits in London ausgestellt gewesen und dort prämiirt oder belobt worden sind. Man gewinnt beim Betrachten der einzelnen Gegenstände die Ueberzeugung, daß unsere Handwerker nicht nur auf Bestellung gut und geschmackvoll zu arbeiten verstehen, sondern daß sie das Handwerk noch immer als eine Kunst betrachten und ihre eigne Freude in kunstvollen und zusammengesetzten Arbeiten finden. Dies gilt namentlich auch von der Tischlerei. Das Auge des Beschauers weilt mit Vergnügen auf den saubern und eleganten Damen-Schreibpulten, Nähtischen rc. von Polysander-, Cedern- und Jacarander-Holz mit den künstlichsten eingelegten bunten Verzierungen und Malereien, und wir wünschen, daß auch in den Augen der wohlhabendern Liebhaber dieses Streben Anerkennung finden möge. Die Thierschaufest-Commission hat das Ihrige durch den Ankauf mehrerer recht schöner Exemplare für die Verloosung gethan. Sie hat unter andern auch ein Spinnrad von Polysanderholz, mit Perlmutter eingelegt, für 80 Thlr. angekauft, und der Zufall hat es in die Hände einer adligen Dame vom Lande gespielt, wo es gerade am rechten Orte ist. In den letzten Tagen ist die Ausstellung um ein neues Kunstproduct bereichert worden, indem die Königl. Porcellan-Manufactur unter mehreren anderen Sachen zwei sehr schöne große Porcellanvasen mit den Bildnissen des Königs Friedrich Wilhelm III. und Sr. Majestät unseres jetzt regierenden Königs, zum Werthe von 400 Thlr. das Stück, eingeliefert hat. Sehr zweckmäßig ist es, daß man von vorn herein das Eintrittsgeld auf nur 5 Sgr. festgesetzt hat, wodurch der Besuch ungemein erleichtert wird. Die Frequenz ist zwar jetzt nicht gerade bedeutend zu nennen, wird sich jedoch zur Zeit des Wollmarktes genügend steigern, um die Kosten des Unternehmens zu decken. Wir haben mit Vergnügen bemerkt, daß durchwandernde Gesellen gern die Gelegenheit benutzen, durch den Besuch der Ausstellung ihre Kenntnisse zu bereichern und ihren Geschmack zu bilden.

γδ **Danzig**, 24. Mai. [Der Ostseehandel.] Es unterliegt keinem Zweifel, daß durch die Eisenbahnen zwischen Bromberg, Danzig und Königsberg der Verkehr und der Handel in unserer Provinz eine völlige Umgestaltung erfahren muß. Bisher ist es nicht geglückt, die Aufhebung des insbesondere unsere Ostseehäfen so drückenden Sundzolles zu erwirken, was jedoch der Politik nicht gelang, dürfte die unscheinbare Eisenbahnschiene leichter ausführen. Es ist eine Thatsache, daß der Seeverkehr unserer Ostseehäfen sich mit jedem Jahre verringert, ohne daß doch ein Verfall des Handels selbst in unseren Seestädten eingetreten wäre. Nicht der Handel sinkt, nur die Wege, die er einschlägt, haben sich geändert. Sonst liefen gegen hundert Schiffe mit Weizen befrachtet allein aus unserem Hafen durch den Sund nach England u. s. w., jetzt ist die Zahl der dorthin segelnden Kauffahrer bedeutend geringer. Die gewöhnlichste Fahrt geht von Pillau, Memel und Danzig nach Stettin hin; denn von da beginnt die Eisenbahn, auf deren Schienen Tausende von Tonnen und Kasten sicherer und schneller und mit geringerem Kostenaufwande nach Hamburg spedirt werden, wo es nie an Schiffen fehlt, um unsere nordischen Producte über die zollfreie Nordsee weiter zu befördern. Seit diesem Jahre reicht die Eisenbahnschiene auch bei Lübeck ans baltische Meer, und sind Nord- und Ostsee nun durch die Lübeck-Hamburger Bahn auf dem kürzesten Wege mit einander verbunden. Unsere Schiffe dirigiren ihren Lauf nun auch nach Lübeck, um die Frachten von dort aus nach England, Frankreich und das Mittelmeer zu befördern. Auf diese Weise wird von uns der theure Sundzoll erspart. Uebrigens steht Danzig eine wesentliche mercantile Verbesserung bevor. Sobald nämlich die Eisenbahn zwischen Bromberg und Danzig fertig geworden, also schon im August, soll der Landungsplatz der Petersburger Dampf- und Packetschiffe nicht mehr Lübeck bleiben, sondern nach Danzig verlegt werden, von wo dann die nach Deutschland kommenden Russen per Eisenbahn weiter reisen.

M* **Posen**, 27. Mai. [Locales und Provinzielles.] Die Baulust hat sich hier in Posen seit dem Jahre 1848 immer noch nicht wieder eingefunden, ungeachtet in den gelegensten Theilen der Stadt die schönsten Bauplätze vorhanden und unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu haben sind, und zwar nicht nur zum billigsten Kaufpreis, sondern sogar ohne Anzahlung. Der Mangel an Miethswohnungen, namentlich mittlerer, ist daher sehr fühlbar und die Miethspreise steigen von Termin zu Termin. Hierauf speculirend beabsichtigt ein hiesiger Capitalist einen großartigen Bau in der Art auszuführen, daß alle Wohnungen streng von einander geschieden sind und ihren besondern Eingang von der Straße und ihren besonderen Hof haben, kurz jede Familie soll gewissermaßen ihr eigenes Haus haben. — Sehr nachtheilig für die Besitzer der reichen Waldungen in der Umgegend von Schocken rc. war die entfernte Lage derselben von einem schiffbaren Flusse. Ungeachtet hier die Wälder mit den schönsten und stärksten, theils eichenen, theils kiefernen Nutzhölzern bestanden und die Wälder im Großherzogthum schon sehr licht an solchen geworden sind, waren sie dennoch nicht verkäuflich, weil jeder Speculant vor dem weiten Landtransport zurückschreckte. Dieses Hinderniß ist jetzt durch einen hiesigen speculativen Holzhändler gehoben worden, der einen Wald in jener Gegend gekauft hatte. Nämlich aufmerksam gemacht durch einen Gutsbesitzer jener Gegend, daß man in älteren Zeiten auf der kleinen Welna, welche durch jene Wälder fließt, das Holz nach den Seen und aus diesen auf der großen Welna bis zur Warthe geflößt habe, hat derselbe mit den betreffenden Mühlenbesitzern an diesen beiden kleinen Flüssen Contracte wegen des Durchlassens des Holzes durch ihre Mühlgänge und resp. über ihre Wehre geschlossen, um einen Versuch mit dem Flößen zu machen, und dieser ist über alle Erwartung gelungen, denn die Kosten haben sich verhältnißmäßig als sehr gering herausgestellt. Hierdurch ist für den Handel ein ungeheurer Reichthum an Schiff- und Eisenbahn-Bauhölzern erschlossen worden, namentlich zeichnet sich in dieser Hinsicht der Schockener Forst aus.

Breslau, 27. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland ist heute früh bald nach 7 Uhr mittelst Extrazuges von Berlin kommend hier durchpassirt und ohne Aufenthalt mittelst der Verbindungsbahn und der Oberschlesischen Bahn weiter gereist.

§ **Breslau**, 28. Mai. [Die Industrie-Ausstellung.] Heut früh 11 Uhr erfolgte die Eröffnung unserer Industrie-Ausstellung. Der Zug der Eingeladenen bewegte sich fast eine halbe Stunde lang, von dem „kaufmännischen Zwinger" ausgehend, in das neue Gebäude, das er unter den Klängen des „Heil Dir im Siegerkranz" betrat. Nach einer längeren einleitenden Rede des Oberbürgermeisters und Präses des Ausstellungs-Comité, Elwanger, erklärte der Ober-Präsident v. Schleinitz bei Zusammenfassung der Hauptmomente die Ausstellung für eröffnet, sprach einen warmen Dank aus allen denjenigen, die sich um das Unternehmen so hoch verdient gemacht haben, und schloß mit einem allseitig anklingenden dreimaligen Hoch auf die erhabenen Beschützer des Werkes, Ihre Majestäten den König und die Königin. Die Hoffnung, daß die Feierlichkeit unter den persönlichen Auspicien Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen werde begangen werden können, ist wahrscheinlich von vorn herein eine eitle gewesen; dagegen wurde sie von der Frau Herzogin von Sagan, die zu dem Zwecke mit dem gestrigen Abendzuge hier eingetroffen war, mit ihrer hohen Gegenwart beehrt. Das Ausstellungsgebäude macht in seinem Innern eben so wie die ganze Anordnung den Eindruck der Freiheit, Heiterkeit und Zweckmäßigkeit. Zu bedauern bleibt nur, daß aus einer unbegreiflichen Oekonomie jegliche Verzierung des einförmigen, unsauber weißen Anstrichs vermieden und dadurch, zumal für die späteren Wochen, der Gefälligkeit des Anblicks Eintrag gethan ist. Freilich fehlt viel, daß sämmtliche Zweige der in der Provinz heimischen Gewerbthätigkeit ausreichend vertreten wären; es war in der verhältnißmäßig kurzen Zeit allzu schwer, so viele Köpfe unter einen Hut zu bringen; auch darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß durch Schuld verspäteter Einsendung leicht ein Viertel oder ein Drittel der Gegenstände hat zurückgestellt werden müssen, indem deren nachträgliche Aufnahme der freien Beschauung des Vorhandenen unüberwindliche Schwierigkeiten bereitet hätte. Am großartigsten erscheint die Vertretung auf dem Gebiet des Berg- und Hüttenwesens, vornehmlich aber im Maschinenbau jeglicher Art. Gerade dieser letzte Industriezweig ist noch in der Nacht vor der Eröffnung von einem schweren Schlage betroffen worden, indem die Heizung der Dampfmaschine, durch welche sämmtliche Mechanismen in Bewegung gesetzt werden sollten, polizeilicher Seits plötzlich untersagt wurde. Der Katalog ist mit unverzeihlicher Bequemlichkeit angefertigt und für die Orientirung völlig unbrauchbar; es ist Pflicht der Ausstellungs-Commission, durch einen systematisirenden Nachtrag dem Uebelstande abzuhelfen.

ℳ* **Wien**, 26. Mai. [Zur Reise des Kaisers. Die Anleihen.] Die Reise des Kaisers nach Ungarn beschäftigt die Gemüther in einem hohen Grade, und es werden so manche Combinationen laut, denen man ihre Berechtigung nicht ganz absprechen kann. So viel ist gewiß, daß diese Reise ganz anders beurtheilt werden muß, als der Besuch irgend eines anderen Kronlandes, denn man kann sie mit Recht eine Concession an die Ungarn nennen, wofür einerseits die lange Dauer derselben (man spricht von zwei Monaten) (??), andererseits der Glanz, welcher bei dieser Gelegenheit entfaltet werden wird, spricht. Se. Majestät wird nämlich von dem größten Theile seines Hofstaats begleitet sein, und selbst die Garden haben den Befehl erhalten, am 3. Juni nach Pesth abzugehen. — Die Bankactien zeigen sich in Folge des so eben in London abgeschlossenen Anlehens von 3 Mill. Pfund Sterl. sehr günstig, und sie stiegen fast um 40 Fl., da man sich allgemein mit der Hoffnung schmeichelt, es werde die Finanzverwaltung vorerst die Bank in den Stand setzen, ihre Baarbezahlungen beginnen zu können, und in der That vernehmen wir, daß der größte Theil des Londoner Anlehens in die Bankkassen zu fließen bestimmt ist. Bei dieser Gelegenheit wiederhole ich meine frühere Angabe, daß nämlich auch die Regierung ihr Papiergeld gegen Metall umzutauschen entschlossen ist, da man ganz richtig calculirt, daß sich das von der Bank ausgegebene Silber bald wieder verlieren würde, wenn nicht zu gleicher Zeit auch der Staat seine Baarzahlungen aufnimmt. Von dem in Frankfurt abgeschlossenen Anlehen ist kein Theil für die Bank bestimmt, was übrigens leicht begreiflich ist, da die Regierung die Reichsschatzscheine à 10 Fl., die Ungarischen Landesanweisungen und die Münzscheine aus dem Verkehre ziehen wird. Wahrscheinlicher Weise wird man mit den Baarzahlungen bei den Besoldungen beginnen, und es sollen dieselben schon in einem der nächsten Monate zur Hälfte in klingender Münze ausbezahlt werden.

♎ **Wien**, 27. Mai. [Hofnachrichten. Vermischtes.] Morgen wird der Hof seine Sommerresidenz in Schönbrunn beziehen. Gleich nach der Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig (Großonkels Sr. Majestät des Kaisers) von Grafenberg wird ein Theil der Kaiserl. Familie Wien verlassen, um den Curort Ischl zu besuchen, wo die Appartements für dieselben bereits eingerichtet sind. Heute Vormittag fand in der Pfarrkirche am Hofe der von dem Redacteur der „Volkszeitung" für den verewigten Ministerpräsidenten Fürst Schwarzenberg angeordnete Trauergottesdienst statt. Derselbe wurde von Sr. Excellenz dem Nuntius Viale Prela in Person abgehalten, und von dem Hofburg-Pfarrer wurde die Trauerrede gesprochen. Es hatten sich zu demselben mehrere Prinzen des Hauses und sämmtliche Civil- und Militair-Autoritäten dieser kirchlichen Feier angeschlossen und eine große Menge Andächtiger die Kirche gefüllt. Se. Excellenz der Ban von Croatien Baron Jellachich ist gestern nach Agram abgereist. Man vernimmt mit Bestimmtheit, daß am 1. k. Mts. die Oberste Polizeibehörde ihre Wirksamkeit beginnen werde. So viel ist gewiß, daß die Persönlichkeiten höherer Kategorie an diesem Tage aus dem Palais des Ministeriums des Innern in jenes der Obersten Polizeibehörde übersiedeln werden. Der officielle Theil der „Wiener Ztg." bringt heute die Berichtigung der von der „Augsb. Allg. Ztg." ausgegangenen Nachricht, als wäre die Regierung gesonnen, die Coupons-Convertirung wieder aufzunehmen, — eine Berichtigung, welche ich bereits vor einigen Tagen als bevorstehend ankündigte.

ℳ* **Wien**, 27. Mai. [Stimmung zu Frankreich. Entlassene Beamte.] In den Französischen Journalen heißt es über die Mission des Senators von Heeckeren, daß dieselbe gelungen sei, und daß der genannte Herr vollkommen zufrieden mit dem Erfolge seiner Sendung Wien verlassen habe. Nun aber hatte der Französische Senator während seiner Anwesenheit in unserer Stadt eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, in welcher die Kaiserfrage ausschließlicher Gegenstand des Gespräches war, wie es denn auch außer allem Zweifel ist, daß die Mission des Barons darin bestand, die Stimmung an unserem Hofe gegenüber den auf die Wiederherstellung des Kaiserthums gerichteten Bestrebungen zu sondiren. Wie wir aus ganz zuverlässiger Quelle vernehmen, waren die Erfahrungen, welche Hr. von Heeckeren in Wien gemacht hat, durchaus nicht aufmunternder Natur, und wir begreifen die Eingangs erwähnte Behauptung der Französischen Journale nicht. Das Gespräch nahm in der oberwähnten Audienz eine Wendung, welche auf den Baron durchaus keinen erfreulichen Eindruck auszuüben schien. Unter der Hand soll ihm zu verstehen gegeben worden sein, daß man in Wien die Decretirung des Kaiserreiches als fait accompli zwar hinnehmen werde, daß sich aber von diesem Augenblicke an die diplomatischen Beziehungen unseres Cabinets zu Frankreich weniger freundlich gestalten und einen streng officiösen Charakter annehmen dürften. Man spricht auch, daß ein Gesandtschaftswechsel in Paris bevorstehend sei, und daß Herr v. Hübner dort durch den Grafen Moritz Esterhazy ersetzt werden soll, welche letzterer gegenwärtig in Rom beglaubigt ist. Die von dem Hrn. v. Heeckeren übergebenen Modificationen mehrerer Bestimmungen der See-Sanitäts-Convention sollen hier angenommen werden. — Die Pensionirung und theilweise Entlassung mehrerer höheren Beamten des Handelsministeriums hat hier vielfaches Aufsehen erregt. Die „Presse" giebt die Nachricht mit dem Bemerken, daß diese Verfügung lediglich durch Ersparungsrücksichten zu motiviren ist, während der eigentliche Grund in dem nicht befriedigenden Verhalten derselben während des Jahres 1848 zu suchen ist. Es befindet sich unter den in Ruhestand Versetzten auch der Ministerialrath Becher, welcher manche schätzenswerthe Beiträge zur Nationalökonomie geliefert hat. Uebrigens müssen wir bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ein allgemein durchgeführtes Purificationssystem, welches sich nicht allein auf ein Ministerium erstreckt, ganz wohl an seinem Platze wäre. Es giebt gegenwärtig so manchen hohen Dienstposten in Oesterreich, der eben nicht von dem Würdigsten versehen ist, und das politische Renegatenthum hat vielleicht nirgends mehr Vertreter, als in unserer Bureaukratie.

München, 26. Mai. [Landtag. Vermischtes.] Die feierliche Schließung des Landtages ist nun auf morgen festgesetzt. Sie wird in den ersten Nachmittagsstunden durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Luitpold als Vertreter Sr. Majestät des Königs erfolgen. Mit dem Druck des Landtagsabschiedes, der hierbei verkündet wird, ist man seit diesem Morgen beschäftigt. Der Schlußfeier dürfte nur noch ein kleiner Theil der Abge-

ordneten beiwohnen, da die Mehrzahl derselben bereits abgereist ist. Nach der „Augsb. Abendztg." soll bereits ein Theil der Dienerschaft Sr. Majestät des Königs mit Reisefourniturен nach Regensburg abgegangen sein, und würde Se. Majestät selbst am Samstag folgen. Zur Untersuchung der Bamberger Eisenbahn-Katastrophe ist ein eigener Commissair von München abgeordnet worden. Nach der „Volksbötin" hat der Bau einer Eisenbahn von München nach Starnberg die Genehmigung der K. Regierung erhalten. Seit drei Tagen werden auf dem hiesigen Markt die ersten diesjährigen Kirschen verkauft, die mithin außergewöhnlich früh gereift sind.

Karlsruhe, 26. Mai. Das heute erschienene „Regierungsblatt" enthält eine Entschließung Sr. Königlichen Hoheit des Regenten, wonach der Kriegszustand nach Maaßgabe des Gesetzes vom 29. Januar v. J. noch fortzudauern hat.

Freiburg, 27. Mai. Dem Professor Bergk in Marburg ist der an der Universität Freiburg erledigte Lehrstuhl der Philosophie übertragen worden. — Der Redacteur der hier erscheinenden „Freiburger Zeitung", Dr. Weiß, ist heute auf Befehl des Ministers v. Marschall wegen seiner regierungsfeindlichen Haltung in der erzbischöflichen Streitsache seiner Stelle entsetzt worden. (Fr. J.)

Baden, 24. Mai. Gestern Abend ist Se. Majestät der König von Württemberg unter dem Namen eines Grafen von Teck hier eingetroffen.

Darmstadt, 26. Mai. Heute beendigte die Zweite Kammer die Berathung des Voranschlags der Staatseinnahmen, jährlich 8,206,873 fl.

Wiesbaden, 26. Mai. Der Graf v. Chambord wird in Kurzem hier erwartet. Es ist für ihn bereits das Hotel Zimmermann auf die Dauer von zwei Monaten gemiethet. So meldet die officielle „Nassauer Allgem. Zeitung."

‸ **Schlangenbad**, 26. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland werden am 2. Juni in Schlangenbad eintreffen. Allerhöchst ihr Aufenthalt ist unbestimmt und sind die Appartements bis zum 13. Juli gemiethet. Ihre Majestät werden das untere Curhaus bewohnen, in welchem 10 Piecen für Allerhöchstdieselben eingerichtet worden sind, die übrigen Räume bezieht das Gefolge. In demselben Gebäude ist eine Küche zur Besorgung der Kaiserl. Tafel eingerichtet worden. Das obere Curhaus sowie der „Nassauer Hof" (ebenfalls Herzogl. Curhaus) werden von dem Gefolge bewohnt werden. Im Ganzen sind 148 Piecen gemiethet. Nebst 10 Herzogl. Marstallpferden sollen noch 30 Miethpferde zur Disposition Ihrer Majestät und deren Gefolge aufgestellt werden; auch sollen die beiden Großfürsten Nicolaus und Michael, Kaiserl. Hoheiten, kommen. In dem Gefolge derselben befinden sich Graf Souwalof, Fürst Apraxin, die Generale Korff und Filosofoff, Fürst Troubotzkoi und der Geheimerath Dr. von Mandt. — Seit dem 15. Mai befindet sich Se. K. H. der Prinz Friedrich von Würtemberg unter dem Namen eines Grafen v. Hohenberg und Graf zur Lippe dahier, um die Bäder zu gebrauchen; sie werden den 1. Juni Schlangenbad verlassen und eine Wohnung in dem nahe gelegenen Biebricher Schlosse beziehen, denn S. K. H. der Prinz von Preußen wird die Appartements des Prinzen von Würtemberg bewohnen. Ihre Majestät die Kaiserin werden unter dem Incognito einer Frau Gräfin Znamenskaia hier verweilen.

*** **Frankfurt a. M.**, 27. Mai. [Personalien.] Der Königl. Großbritannische Gesandte beim Bundestage, Sir Alexander Malet, ist seit 8 Tagen nach Paris gereist. Derselbe wird von Sir Richard Edwards hier vertreten. Der landgräflich Hessische Bundestags-Gesandte, Freiherr von Holzhausen, hat in einer der jüngsten Bundestags-Sitzungen dem Bunde Anzeige von der erfolgten Aufhebung der Verfassung in der Landgrafschaft gemacht. Heute wurde in Auftrag des Senates eine sehr alte Verordnung Seitens des Polizeiamts über die Heilighaltung der Sonn- und Festtage erlassen.

Dresden, 27. Mai. [Hofnachrichten.] Ihre Königlichen Majestäten und Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Augusta waren gestern Nachmittag zur Residenz gekommen, um hierselbst die Landes-Thier- und Productenschau in Augenschein zu nehmen. Abends kehrten Ihre Majestäten der König und die Königin nach Ihrem Weinberge, Ihre Königl. Hoheit Prinzeß Augusta aber nach Pillnitz zurück.

♂ **Koburg**, 27. Mai. [Verhaftung.] Der Hauptführer unserer städtischen Demokratie, der Rechtscandidat Feodor Streit, den das neue Preßgesetz zum Fallenlassen zweier von ihm redigirten Localblätter gezwungen hat, ist in vergangener Woche wieder zur Haft gebracht worden. Der Haftbefehl läßt auf eine bedeutende gegen Streit vorliegende Anklage schließen. So viel man über den Grund dieser Maaßregel vernimmt, ist die Untersuchung auf eine zu New-York herausgekommene socialistische Schmähschrift mit dem Titel: „Hat das Deutsche Volk ein Recht zur Revolution?" gerichtet und Streit, der mit der demokratischen Partei in Amerika in Verbindung stehen soll, ist der Autorschaft oder wenigstens der Theilnahme an derselben bezüchtigt. Seiner Zeit werde ich Ihnen über den Ausfall dieses Processes Mittheilung machen.

† **Hannover**, 28. Mai. [Aus den Kammern. Vertagung] In den Kammern wurden heute vom Erblandmarschall des Königreichs die neuerwählten Vicepräsidenten beeidigt, in Zweiter Minister a. D. Meyer. Ferner überwies man in beiden Häusern das Ministerialschreiben, den Haushalt der Generalkasse pro 1850, 1851 und 1852 betreffend, an die Finanzcommission und wählte eine aus 5 Mitgliedern jeder Kammer bestehende Eisenbahn-Commission. Außerdem kamen in zweiter Kammer noch folgende Gegenstände zur Verhandlung. Es wurde der Gesetzentwurf, die Amtsvertretung betr. (vom § 30 bis zum Schluß) zum dritten Male berathen und dann zum dritten Male im Ganzen und zwar einstimmig angenommen, bei welcher Gelegenheit der Minister des Innern jedoch erklärte, er habe nur unter der Bedingung, daß verschiedene Beschlüsse des Hauses, welche der Durchführung des Gesetzes hinderlich seien, in der Conferenz mit der Ersten Kammer wiederum ausgeschieden würden, für das Gesetz gestimmt. Weinhagen stellte nun die Anfrage an die Minister: Ob Königliche Regierung mit der Ernennung der Persönlichkeiten, deren Anstellung durch die Einführung der Organisationen bedingt sei, noch vor Johanni dieses Jahres vorschreiten werde, — worauf Minister Windthorst erwiederte: die Ernennungen würden seiner Zeit publicirt werden — und, als die Frage mit bestimmterer Betonung der Worte „vor Johanni" wiederholt wurde, mit Stillschweigen antwortete. Nach Verweisung der Ministerialvorlage, die Westbahn betreffend, an die Eisenbahn-Commission gelangte des Abg. Weinhagen Urantrag zur Abstimmung. Dieser gründet sich auf die Angabe mehrerer Zeitungen, daß die Hannoversche Regierung durch ihren Bevollmächtigten beim Zollcongreß in Berlin die Erklärung abgegeben habe, daß sie nicht abgeneigt sei, neben den Berliner Conferenz-Verhandlungen gleichzeitig mit Oesterreich über einen Gesammtvertrag aller Deutschen Staaten zu verhandeln, und lautet: „Stände ersuchen die Königliche Regierung, ihren Bevollmächtigten bei dem Zollvereins-Congreß in Berlin dahin zu instruiren, daß er seine Thätigkeit lediglich auf den Septembervertrag beschränken, falls aber Hindernisse der Ausführung desselben entgegenstehen würden, sich von allen Verhandlungen fern halten solle, welche der Regierung nicht die Aussicht auf einen günstigeren Zolltarif, als den durch den Septembervertrag garantirten, gewähren." Der Antrag wurde abgelehnt. Am Schluß der Sitzung ging ein Königliches Schreiben ein, laut dessen Stände bis zum 14. k. M. vertagt werden und die gewählten Commissionen auch während der Vertagung fortarbeiten sollen.

Waldeck, 24. Mai. [Landtag.] Am heutigen Tage sind die Stände in Arolsen zusammengetreten und es wird ihnen der unter Mitwirkung des Geh. Raths Beyer ausgearbeitete Verfassungs-Entwurf vorgelegt werden.

Ausland.

Frankreich.

† **Paris**, 26. Mai. [Die Fusion und ihre Wirkung auf die Regierung] Mit der Fusion scheint es wirklich Ernst zu werden, wenigstens mit einer Zusammenkunft des Herrn Grafen von Chambord und der Prinzen von Orleans. Was man unter dem Worte Fusion verstehen soll, darüber freilich will Niemand bestimmten Aufschluß geben. Aus der Lithographirten Correspondenz, die ich Ihnen vor einigen Tagen mittheilte, haben Sie die Ansicht der Orleanistischen Fusionisten kennen gelernt; seitdem haben die legitimistischen Fusionisten in mehreren Blättern versichert, der Herr Graf von Chambord werde auch nicht den kleinsten Theil von dem Princip, das er repräsentire, aufopfern, wohl aber seine Vettern auf das Herzlichste empfangen und ihnen in Claremont einen Gegenbesuch abstatten. Hierüber aber müssen wir aufgeklärt sein, bevor wir überhaupt die Annäherung der beiden Fractionen unter einander würdigen können. Unterwerfen sich die Prinzen von Orleans dem Chef ihres Hauses sans phrases et conditions, dann müssen die Legitimisten die Vergangenheit und selbst den Umstand vergessen, daß erst der Angriff auf ihre Besitzthümer die Familie Orleans zur Aufgebung des überkommenen Usurpationsgedankens vermocht hat. Jedes fernere Wort hierüber würde von kleinlichem Grolle zeugen. Sollten indessen die Prinzen von Orleans nach wie vor von der Ratification ihrer Unterwerfung durch den nationalen Willen sprechen, dann ist es ihnen offenbar nur darum zu thun, sich der sogenannten Fusion als eines Werkzeuges gegen Louis Napoleon zu bedienen, mit dem geheimen Vorbehalte, nach Ueberwindung des Feindes den Bundesgenossen bei Seite zu schieben. Es wäre alsdann die Fusion eine nichtsnutzige Intrigue und der Herr Graf von Chambord — darauf ist Zehn gegen Eins zu wetten — der Betrogene. Aber das müssen wir, wie gesagt, abwarten. Jetzt aber schon kann man sich fragen, welches die Consequenzen einer bloßen Zusammenkunft der Königlichen Prinzen in Bezug auf die Regierung sein würden. Ist es wirklich die Absicht des Präsidenten der Republik, das Kaiserreich nur dann herzustellen, wenn er diesen Act für unumgänglich nöthig hält — ob er sich irren würde oder nicht, davon ist nicht, sondern nur von seiner aufrichtigen Ueberzeugung die Rede — dann darf man daran zweifeln, daß die Demarchen der Prinzen von Orleans ihn zu dem entscheidenden Schritte bestimmen werden. Ich müßte mich sehr irren, oder es liegt keine Gefahr für seine Gewalt in diesen Demarchen. Hat Louis Napoleon aber bloß auf einen schicklichen Vorwand gewartet, dann möchte das Kaiserreich vor der Thüre sein trotz der Einwendungen der fremden Mächte, und eine Reihe von Verwickelungen sich vorhersehen lassen. Aber selbst in dem ersteren Falle muß man sich auf eine noch schärfere Ausprägung des Regierungssystems des Präsidenten gefaßt machen, und es ist daher nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, die Fusion, oder das was man so nennt, werde eine neue Phase der Situation beginnen (?). „Public" vermag seine Ungeduld nicht zu bemeistern. Dieses halbofficielle Blatt sucht heute dem Präsidenten zu beweisen, daß er es seiner Ehre schuldig sei, den ihm von den alten Parteien vorgeworfenen Handschuh aufzuheben, d. h. sich zum Kaiser zu machen. Das Kaiserreich sei kein Recht mehr, sondern eine Pflicht.

** **Paris**, 26. Mai. [Ein durch und durch oppositioneller Brief.] Es summt und regt sich wieder einmal aller Orten und Enden in Frankreich, und wir Alten, die wir dieses wunderliche Französische Volk ein wenig zu kennen glauben, können es uns nicht wohl mehr verhehlen, daß wir ernsten Tagen entgegen gehen. Scheu nur zeigt sich die Opposition, das ist wahr; aber sie ist nicht mehr bloß vorhanden, sondern sie wagt es schon sich zu zeigen. Die Eidesweigerungen in den Provinzen beunruhigten Anfangs wenig; aber so massenhaft wie sie jetzt auftreten, entsetzen sie, und die Eidweigernden sind die natürlichen Pions, um die sich die Masse der Opposition schaaren wird. Die Opposition ist nicht mehr bei den Feinden des Prinzen-Präsidenten allein, sie ist überall, sie boudirt nicht mehr in den Salons des Faubourg Saint-Germain oder in den orleanistischen Kreisen der Chaussée d'Antin, die Opposition ist über die bis jetzt meist impassibele Masse gekommen. Und selbst über den Zaun der so vorsichtig eingesetzten Staatskörper springt sie in den Garten, den sich die bonapartische Phantasie so zaubervoll geträumt. Im Staatsrath Opposition gegen das Unterrichtsgesetz, und die Regierung hat es zurückgezogen vor dieser Opposition. In der betreffenden Section des Staatsraths ist die Frage über die Competenz der ordentlichen Gerichte in der Confiscationssache der Orleans'schen Güter an der Tagesordnung und der Berichterstatter Monsieur Cornudet erklärt die Gerichte für competent; gestern versicherte man an der Börse schon, der Staatsrath sei dem Commissionsbericht Cornudet's beigetreten; das war eine Schnurre, aber der Eindruck, den diese Nachricht auf die Börse machte, der war bezeichnend genug. Herr v. Persigny soll sehr leidend sein. Wie man mir sagt, werden von der Regierung neue Schritte gegen die Flüchtlinge in Belgien vorbereitet, auch das erregt viel Opposition, und da wir eben bei der Opposition sind, so soll Ihnen hiermit gemeldet sein, daß auch der Redacteur des „Constitutionnel", Dr. Véron, Opposition macht, culinarische, gastronomische Opposition; er wird auf seinem Landsitze zu Auteuil ein Fest geben, gegen das alle Feste der Minister verschwinden sollen. — Der Prinz-Präsident hat Hrn. Méry für sein Gedicht: „Die Wiederkehr der Adler" eine Diamant-Nadel und der Mlle. Judith vom Théâtre français, die es in den Tuilerieen recitirte, ein Paar Ohrringe geschenkt. Der „Corsaire", ein satyrisches Blatt, fragt heute den Marquis de Pastoret, welcher den Eid geleistet hat, ob er als Verwalter der Güter des Grafen von Chambord in Frankreich seine Functionen, die einzig und allein darin bestehen, die Einkünfte des Prinzen alten Dienern zu überweisen, die durch ihr Widerstreben, einen neuen Eid zu leisten, ins Elend gerathen, — ob er diese Functionen noch beizubehalten gedenke? Diese alten Diener, meint der „Corsaire", stehen nicht mehr auf gleicher Höhe mit diesem Staatsmanne. — Heute ist die zweite Auflage des Werkes von Lourdoueix, Redacteurs der „Gazette de France": „Der Orleanismus ist die Revolution!" im Buchhandel erschienen. — Eine Marmortafel soll im großen Saale des Staatsraths aufgestellt werden, mit der Inschrift, daß der Prinz Louis Napoleon am 24. Mai zum ersten Mal dem Staatsrathe präsidirt hat. — Emil de Girardin treibt heute in der „Presse" wieder sein liebstes Handwerk: er hetzt die fusionistischen Orleanisten mit den Legitimisten zusammen, indem er aus dem „Moniteur" die verletzendsten Aeußerungen und Drohungen Guizot's gegen die „Karlisten" mittheilt. — Heute sind mehrere Belgische Journale auf der Post saisirt worden, unter anderen: „Le Journal de Bruxelles" und „Le Journal de Charleroi", weil sie den Text des Anklage-Actes gegen die „Nation" abgedruckt hatten. Zwei Belgische Journale, „La Processeur d'Anvers" und „Le Journal de la Belgique", sind durch Decret des Polizei-Ministers von heute in ganz Frankreich verboten worden. Beide Journale wurden aber auch nur durch die „Nation" in gemeinen Schmähungen der Französischen Regierung übertroffen.

[Gesetzgebender Körper.] Sitzung vom 26. Mai. — Die Sitzung wird um 2 Uhr eröffnet. Der Präsident Billault verliest zwei vom Staatsminister übersandte Gesetzentwürfe. Der erste enthält den Vorschlag, gewissen Individuen auf administrativem Wege den Aufenthalt in Paris und Lyon zu untersagen. Der zweite bezieht sich auf die Verlängerung des Tabacksmonopols. Die Entwürfe werden an die Bureaus verwiesen. Nach Verlesung einiger Berichte wird die Sitzung um 3 Uhr aufgehoben.

[Zur Armee.] Der halbofficielle „Moniteur de l'Armée" geht heute dem Deputirten Bavour wegen seines Aufsatzes im „Pays", wo er Ersparnisse im Budget, namentlich durch Verminderung des stehenden Heeres, erzielt wissen wollte, hart zu Leibe. Auf dessen vertrauensvolle Ansichten über die äußeren und inneren Verhältnisse Frankreichs antwortet er Folgendes: „Ist die Rolle der Armee denn wirklich zu Ende; ist im Innern Alles abgethan und sind die Fragen der äußeren Politik so bestimmt gestellt, daß keine Verwickelung zu befürchten ist? Herr Bavour scheint uns etwas gar zu ruhig in dieser Hinsicht zu sein. Wir kennen die ganze Falschheit und Lügenhaftigkeit der von der Böswilligkeit verbreiteten Gerüchte über die feindseligen Gesinnungen der nordischen Souveraine gegen Frankreich; wir würdigen ganz gebührend das mächtige Interesse der großen Staaten Europa's an der Erhaltung des Friedens, dessen wohlthätiger Einfluß ihren Wohlstand begründet hat; aber es giebt eine Thatsache, die alle diese Betrachtungen überwiegt: nämlich, daß, abgerechnet eine unbedeutende Reduction von 2,600,000 Fl. in den Militair-Ausgaben Oesterreichs, keiner der großen Europäischen Staaten die Waffen niederlegt, daß überall bedeutende Streitkräfte bereit stehen oder sich sammeln können, und daß bei einer solchen Sachlage sowohl die Würde Frankreichs als die Sorge für seine Sicherheit ihm gebieten, immer die Hand an seinem Degen zu haben. Gleiche Vorsicht ist ihm übrigens auch durch die Haltung der Parteien im Innern geboten. Die Anarchie ist allerdings bei allen ihren Unternehmungen besiegt worden, aber nur dort, wo sie auf die treuen Bayonnete der Armee gestoßen ist. Auf allen von Truppen entblößten Punkten ist es ergangen, wie es immer ergehen wird, wo die rechtlichen Leute ohne Waffen verwegenen Verschwörern gegenüberstehen werden. Die Mehrheit hat wie ein Opfer die Excesse der rebellischen Minorität erduldet, und trotz der Entmuthigung der Einen und der Enttäuschung der Andern kann man nicht zweifeln, daß neue Unternehmungen gegen die gesellschaftliche Ordnung abermals versucht werden würden, wo der Socialismus verderbliche Wirkungen geübt hat, wenn die Truppen, welche die guten Bürger schützen, zurückgezogen würden."

Paris, Donnerstag, 27. Mai. (T. C.-B.) **Der „Moniteur" enthält einen Protest gegen die Beschuldigung eines verfassungsfeindlichen Einwirkens auf Spanien.**

Großbritannien.

* **London**, 26. Mai. [Der Derbytag. Parlament. Hofnachricht. Vermischtes.] Heute ist „Derby day". Das Parlament hat gestern auf Lord Palmerston's Antrag den Beschluß gefaßt, für heute seine gesetzgeberische Thätigkeit ruhen zu lassen, um mit voller Muße den „Derbytag" der großen Rennen in Epsom genießen zu können. Ob „Hobbie Noble" oder „Little Harry", ob „Harbinger" oder „Kingston" u. s. w. im heutigen Rennen den Sieg davontragen werden, das ist die Frage des Tages, und halb London erwartet die Entscheidung. Für London ist der „Derbytag" ein Volksfest, ein Festtag, der nur einmal im Jahre von den geschäftig rührigen Bewohnern gefeiert wird. Diesmal hat das Wetter aber einen Strich durch die Rechnung gemacht. Es regnet heftig und scharfer Ostwind weht frostig über die Surrey-Haide, die bei schönem Wetter heute von unzähligen Menschen bevölkert sein würde, die sich vergnügen wollen, von Familien und Gesellschaftskreisen, die ihre Mittagsessen al fresco unter freiem Himmel einnehmen. Aber neben dem Seekrebs-Salat und der langhalsigen Champagnerflasche oder dem rundbäuchigen Alekrug macht sich auch das Wetten in mannichfachen Formen geltend. Schöne Damen wetten mindestens um ein Paar Handschuhe, aber Andere betreiben dies Geschäft viel ernster, und mancher Diebstahl, manche Unredlichkeit hat ihren Ursprung in dem Verlangen gefunden, mit einem tüchtigen Einsatz sein Glück in einem der Wettbureaux (Betting Offices) zu versuchen, die in den Straßen Londons zu Tausenden Jahr aus Jahr ein offen stehen und am Derbytag ihren besten Markt machen. — Zu den gestern mitgetheilten Parlaments-Verhandlungen haben wir nur noch nachzutragen, daß die um 6 Uhr vertagte Sitzung um 8 Uhr nicht wieder aufgenommen wurde, da bei einer Auszählung des Hauses sich nicht 40 Mitglieder anwesend fanden. Die nächste Sitzung wird Donnerstag stattfinden. Im Oberhaus wurde die Bill über die Ertheilung des Wahlrechts an Copyholds zum zweiten Male gelesen und einem besondern Comité überwiesen. — Der Hof feierte Montag, den 23., den Geburtstag der Königin in ländlicher Abgeschiedenheit in Osborne. Die Tyroler Sänger kamen von London dahin und producirten sich vor Ihrer Majestät mit ihren Gesängen. Am 3. Juni wird die Königin einen feierlichen Empfang (Drawing Room) in St. James-Palace halten. — Die Penny-Omnibus, welche vor einigen Monaten versuchsweise aufgestellt wurden, befahren jetzt alle wichtigen und belebten Straßen der Metropolis. Für den geringen Preis von einem Penny wird dem Publicum Gelegenheit gegeben, eine Fahrt von 2 bis 3 Englischen Meilen durch die Straßen der Stadt und in die entfernten Vorstädte zu machen. Die Wagen sind immer mit Fahrenden angefüllt, und so schafft auch bei diesem Unternehmen „die Menge den Profit". — Mit der Unterschrift: „Der große Derbytag" zeichnet „Punch" in seiner neuesten Nummer die Stellung Lord Derby's, der mit zwei Pferden im Rennen auftritt. Das eine heißt „Free-trade" und wird von Mr. Disraeli geritten, das andere, „Protection" reitet Sir Fitzroy Kelly. „Nun denn, Mylord," fragt Mr. Punch, „mit welchem erklären Sie das Rennen gewinnen zu wollen — Freihandel oder Schutzzoll?"

♁ **London**, 26. Mai. [Klägliches Ende der Debatte über das Maynooth-College. Die fertige Miliz-Bill. Kirchliches] Daß aus der verlangten Untersuchung über den Unterricht im Maynooth-College nichts werden würde, habe ich gleich gesagt und bezeichnete es als eine Gewißheit in dem Augenblicke, wo über den Zeitpunkt der Parlaments-Auflösung etwas Genaueres bekannt wurde. Daß die Sache aber in einer solchen Weise abgefertigt werden würde, als gestern geschehen, war nicht zu anticipiren, so lange man an die Aufrichtigkeit parlamentarischer Politik noch einigen Glauben hat. Eine mächtige Majorität, zusammengesetzt fast aus allen Fractionen, beschließt gestern Morgen sogar mit Zurückweisung von Amendementen offener Gegner, daß die Debatte am Abend wieder aufgenommen werden solle, wo möglicherweise es doch noch zu irgend einer Entscheidung hätte gebracht werden können, und alle Welt thut so, als läge jedem Einzelnen wer weiß wie viel an der Entscheidung, — und dann kömmt Niemand am Abend. Das Haus wird gezählt, ist nicht vierzig stark, und muß vertagt werden. Wie fein sie sind! Die verehrlichen Mitglieder können sich nun ihre Wählerschaften, nach denen sie ja zum Theil noch auf der Suche sind, ansehen, und mit sich zu Rathe gehen, wie sie gestimmt haben würden, wenn es zur Entscheidung gekommen wäre, und können jedenfalls darauf pochen, daß sie die Entscheidung gewollt haben. Sie haben sich nur ein Bischen verspätet, und das hat der schlaue Whipper-In der Whigs, Mr. Hayler, geschwind wahrgenommen. Ein anderes Mal werden sie besser aufpassen. Dafür fordert der „Morning Herald" die Wählerschaft von Wells auf, an Mr. Hayler Rache zu nehmen und ihn nicht wieder zu wählen; die „Times" aber machen gravitätisch darauf aufmerksam, wie wichtig es sei, eine Sache richtig anzufassen, und was dergleichen weise Allgemeinheiten mehr sind, und lachen doch still dabei über das ganze Gesicht. — Die Milizbill, die nun aus der Comiteberathung fertig hervorgegangen und nur noch die dritte Lesung nebst dem formellen Schlußstadium zu durchlaufen hat, um Gesetz zu werden, ist also den letzten Rest, der der Aushebung überhaupt noch den Charakter einer Miliz verleiht, das auf den 31. December verschobene eventuelle Ballot, nun doch noch bis jetzt nicht los geworden, aus Rücksichtsnahmen der Regierung, die eigentlich nicht ganz klar sind. Die „Times" rathen, den Paragraphen noch bei der dritten Lesung zu streichen, da er die Maaßregel, gegen welche sonst in ihrer jetzigen Fassung nichts einzuwenden, ohne Noth unpopulairer mache, als sie sonst wäre. Der eventuelle Zwang würde nicht gut für die freiwillige Stellung wirken, — von welcher Ansicht man die gerade Umkehr bei der Regierung voraussetzen muß. Da indeß durch die weite Verschiebung des Termins dem kommenden Parlament jedenfalls die letzte Handanlegung vorbehalten worden, ist kaum anzunehmen, daß man an eine Aenderung bei der dritten Lesung noch denken wird. Die Bestrebungen, eine kräftigere Theilnahme des Laienstandes an der Fortentwickelung der Kirche zu sichern, haben zu dem Vorschlage geführt, einen neuen kirchlichen Stand aus dem Schooße des Laienthums zu nehmen, unter dem Titel des Subdiaconats, Männer in sich schließend, die entweder bürgerlichen Geschäften nachhängen oder durch ihr Vermögen sich in unabhängiger Stellung befinden und bereit sind, in elementarer Katechisation und Visitation von hülfe- und trostbedürftigen Armen in ihrer Wohnung sich nützlich zu erweisen. Der Vorschlag befindet sich indeß noch in den allerersten Stadien eines Entwurfs und es haben die intellectuellen Führer der kirchlichen Bewegung wenigstens noch kein öffentliches Urtheil darüber gefällt.

△ **London**, 26. Mai. [Geographische Gesellschaft. Vermischtes.] Die geographische Gesellschaft hat jetzt ihre beiden großen Gold-Medaillen vertheilt, deren eine dem Dr. Rae zuertheilt worden, welcher Boothia Felix und die Nordküsten Amerikas, im Auftrage der Hudsons-Bay-Company, zur Unterstützung der Nachsuchungen nach Sir J. Franklin bereist hat, unter großen körperlichen Entbehrungen und Gefahren, und jedenfalls zu großer Erweiterung der Kenntnisse über die Küsten-Configuration in jenen Gegenden beigetragen hat, welche dem Vordringen der Wissenschaft Kälte und Nacht entgegensetzen. — In der eingetroffenen Amerikanischen Post ist auffällig, daß nichts vom Eintreffen des riesigen Schraubendampfschiffs „Great-Britain" gemeldet wird, dessen Abgang von Liverpool ich zur Zeit erwähnte. Das gleichzeitig ausgelaufene Dampfschiff der regelmäßigen Linie hatte New-York schon erreicht. — Der in New-York eingetroffene Feargus O'Connor, bekanntlich entflohen, weil eine Untersuchung wegen Wahnsinns ihm drohte, hat sich dort gleich bemerklich gemacht. In einem Weinladen faßte er ein Frauenzimmer, die zum Kochen gekommen war, unter's Kinn und wollte durchaus wissen, ob sie nicht einen Schnurrbart haben möchte. Die Yankees, die bei Verletzungen der Galanterie und Sittigkeit keinen Spaß verstehen, packten ihn aber augenblicklich sehr unsanft an und warfen ihn hinaus. Er drang nichts desto weniger wieder hinein, hat sich dann aber ruhig verhalten.

[Lord Russel und die City.] Obwohl das Meeting der einflußreichsten Citywähler ein privates war, und die Berichterstatter der Journale nicht zugelassen wurden, ist das Resultat der Berathung durch den „Globe" doch bekannt geworden. Es fiel zu Gunsten Lord John Russel's aus. Unter den 200 Theilnehmern des Meeting befanden sich die angesehensten Banquiers und Kaufleute der liberalen Citypartei, die in der mercantilischen Welt wohlbekannten Namen Currie, Burton, Rothschild, Glyn, James rc. Herr G. Prescott präsidirte. Herr Currie hob in einer längeren Rede die Verdienste Lord John Russel's um die City und den Freihandel hervor und stellte schließlich den Antrag, die alten Gewählten: Lord J. Russel, Baron Rothschild und Sir James Duke, gemeinschaftlich wieder zur Candidatur einzuladen. Der Collectivantrag wurde von den Herren Th. Hankey, W. Williams, Dillon und Andern unterstützt, während Herr Saul, Alderman Wiene mit noch Einigen gegen diese Gesammt-Candidatur auftraten und jeden der drei Candidaten einzeln vorgeschlagen wissen wollten. Es fielen bei dieser Gelegenheit manche scharfen Worte gegen Lord J. Russel, die der „Globe" mit Stillschweigen übergeht. Nachdem sich zuletzt noch die Herren Glyn, Wood und Rothschild für Lord John Russel erklärt hatten (Baron Rothschild versicherte, der Lord habe für die Juden gethan, so viel nur in seiner Macht stand), wurde der erste Antrag angenommen, wonach die drei alten Repräsentanten eingeladen werden, wieder für die City zu candidiren.

Italien.

Mailand, 21. Mai. [Verurtheilungen.] Heute wurde ein gewisser Carlo Bolzoni, Bauersmann aus Montu Beccaria in Piemont, 25 Jahr alt, der eines Raubmordes beschuldigt war und mit bewaffneter Hand bei seiner Verhaftung Widerstand geleistet hatte, durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und mittelst Pulver und Blei hingerichtet. Dem hiesigen Criminalgerichte wurde heute ein 50jähriger Mann überliefert, gegen den die schwere Anschuldigung vorliegt, vor 21 Jahren in Piemont seinen Vater ermordet zu haben. Der Mann lebte viele Jahre hindurch hier und in der Umgebung Mailands ganz ungestört, bis ihn endlich der Arm der Gerechtigkeit erreichte. In der Domkirche entwendeten gestern während des vormittägigen Gottesdienstes zwei Taschendiebe einem Herrn seine reichgespickte Börse. Dieser bemerkte die Operation der Gauner und ließ sie gewähren, als er aber den Augenblick ersah, sie zu fassen, packte er sie am Leibe und führte sie, unterstützt von Anderen, die ihm gleich zur Hülfe kamen, in die Sacristei, von wo sie der Polizei überliefert wurden. Da die Sache gerade während des Gottesdienstes vorfiel, erregte sie das größte Aufsehen.

ℳ* **Venedig**, 23. Mai. [Zur Italienischen Central-Eisenbahn.] Die in Bezug auf den Bau und Betrieb der Italienischen Central-Eisenbahn ausgebrochenen Differenzen sind endlich beigelegt worden. Die

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 29. Mai.

Angekommene Fremde. British Hotel: v. Gerhardt, Polizei- und Landrath, mit Fräul. Tochter, aus Magdeburg. v. Maltzoff, Staatsrath, aus Petersburg. de St. Amand, Franz. Consul, aus Riga. Hotel zum Bairischen Hof: Baron v. d. Horst aus Rathenow. v. Beust, Fürstlich Schwarzburgscher Kammerherr und Reise-Stallmeister, aus Sondershausen. Hotel de Rome: v. Douronoff, Kaiserl. Russ. Wirkl. Staats-Rath, aus Petersburg. Luz's Hotel: v. Kitzing, Rittergutsbesitzer, aus Groß-Drewitz. Schlösser's Hotel: v. Kröcher, Rittergutsbesitzer, aus Lohm. Pietsch's Hotel: v. Wulffen, General-Lieutenant a. D., aus Halberstadt.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. 28. Mai. 2 Uhr nach Potsdam: Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel, zurück 7¾ Uhr. 7 Uhr nach Potsdam: JJ. KK. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin von Preußen. Se. Exc. der General-Adj., General-Lieut. v. Lindheim; Flügel-Adj. Oberst von Bonin.

29. Mai. 9 Uhr nach Potsdam: JJ. EE. die General-Lieutenants von Prittwitz, von Möllendorf, v. Stockhausen, Flügel-Adjutant Oberst von Schöler. — 10¾ Uhr von Potsdam: Se. Exc. der General-Lieut. von Lindheim. — 12 Uhr nach Potsdam: Se. Exc. der K. Russische Gesandte am diesseitigen Königl. Hofe, Baron v. Budberg, der K. Russische General Graf von Benkendorf, der K. Großbritannische Gesandte am diesseitigen Königl. Hofe, Lord Bloomfield.

— V Auch im Innern der neuen Petrikirche werden jetzt die Gerüste weggeräumt, so daß die Einrichtungen zu den Sitzplätzen getroffen werden können. In den nächsten Tagen werden die Glocken auf den Thurm gewunden werden.

— p — Der hiesige Bildhauer Genschow hat die Modelle zu vier reizenden Figuren vollendet, welche die vier Elemente in eben so viel Kindergestalten personificiren. Das „Feuer" ist als Knabe mit der Fackel dargestellt, deren Brand er schürt, das „Wasser", ebenfalls als Knabe, welcher aus einer gewundenen Tritonsmuschel Wasser ausgießt, die „Luft" ist mit dem bekannten Spiel der Seifenblasen beschäftigt, welche sie durch ein Rohr aus einem Gefäß zieht, die „Erde" endlich bringt, wie das Mädchen aus der Fremde, Blumen und Früchte. Die Statuen, welche mit vielem Geschick componirt sind, sollen der Absicht des Künstlers nach in Marmor ausgeführt werden und zwar in einer Größe von 3½ Fuß. Außerdem aber beabsichtigt der Künstler dieselben in kleinen Gipsabgüssen von 9 Zoll Größe zu wiederholen.

— ♂ Die Arbeiten auf dem zwischen der Köthener und Schönebergerstraße am großen Bassin gelegenen Platze sind zum Theil schon beendet. Von besonderem Vortheile dürften für die Anwohner dieser Gegend die auf demselben angelegten unterirdischen Canäle sein, welche zur Ableitung des Wassers aus den in der Nähe gelegenen Straßen dienen sollen.

— !! Die „Neue Preuß. Ztg." soll ja in Oesterreich (äußerlichem Vernehmen nach) nicht gut angeschrieben sein. Wie kommt es nun, daß Artikel, welche in der „N. Pr. Z." geschrieben stehen, mir nichts dir nichts von Oesterreichischen Zeitungen nachgedruckt werden? Selbst Herr Zang in seiner „Presse" hat keine officielle Scheu vor unseren Artikeln — im Gegentheil: er langt ganz ungescheut nach der „verbotenen Frucht" und wärmt das, was wir unseren Lesern auftischen, ohne Weiteres für seine Abonnenten wieder auf. Wie vereinbart sich aber denn dieser ungenirte Preß'-Zang mit dem alldort uns kneifenden Preß'-Zwang?

— V Als eins der großartigsten und dauerhaftesten Fabrikgebäude in unserer Residenz ist die vor zwei Jahren durch den Brand zerstörte große Schickler'sche Zuckersiederei wieder aus dem Schutte erstanden. Das Hauptgebäude nebst den umfangreichen Nebengebäuden, die zusammen das großartige Etablissement bilden, sind durchweg massiv von Klinkersteinen erbaut worden.

— V Von der Leipziger Messe traf in voriger Woche der Buchhändler Jacquet aus Augsburg, wo derselbe einer der Vorstände des dortigen Feuerlöschwesens ist, hier ein, um das hiesige neueingerichtete Feuerwehr-Institut kennen zu lernen und das Augsburger danach umzubilden, wenn dies zweckmäßig erschiene. Und es ist, nach dem was Herr Jacquet hier gesehen, ihm sehr zweckmäßig erschienen.

— V Die confiscirt gewesene letzte Nummer des „Kladderadatsch" ist vorgestern freigegeben. Eine Vernehmung des Redacteurs oder des Verlegers soll nicht stattgefunden haben.

— S Die hübsche, gewiß vielen unserer älteren Leser bekannte Villa (bei Potsdam) des verstorbenen Geh. Raths v. Meusebach (Vater des General-Consuls in Bucharest) soll im Juli meistbietend verkauft werden.

— §§ Vor dem städtischen Schwurgericht stand gestern ein junger, aber schon mehrfach bestrafter Mensch, der, eines neuen Diebstahls an Silberzeug beschuldigt, sich dadurch von dem ihm zur Last gelegten Verbrechen zu reinigen versuchte, daß er mit der größten Frechheit seine eigene Schwester als die Thäterin desselben angab. Die Beweisaufnahme ergab jedoch, daß sich das Mädchen in den 6 Jahren, während welcher sie bei ihrer Herrschaft, der das Silberzeug entwendet worden war, gedient, stets tadellos und insbesondere höchst ehrlich aufgeführt hatte, daß ferner um die Zeit des Diebstahls kein fremder Mensch außer dem Bruder in der Wohnung anwesend gewesen, und daß bei der Verhaftung desselben eine große Menge Dietriche und anderes Diebeswerkzeug bei ihm gefunden worden war. Die Geschwornen sprachen darum auch das Schuldig über den Angeklagten aus, in Folge dessen er zu einer 6jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, und zwar wurde die unbegründete Beschuldigung des Angeklagten gegen die eigene Schwester als Schärfungsgrund erachtet.

— S Die Einlagen bei der Preußischen Rentenversicherungsgesellschaft haben sich in diesem Jahre gegen das vorige um 50 pCt. vermehrt.

— !! In das gestrigen Artikelchen gegen die Brockhaus'sche „Deutsche Allg." hat sich ein tückischer Druckfehler eingeschlichen. Es steht nämlich gedruckt: No. 231 der Brockhaus'schen Zeitung enthielte über Härings süßen „Pitaval" einen „angreifenden" Artikel. Das wäre nicht zu verlangen. Denn „Pitaval" erscheint ja, wie die „Deutsche Allg." im Brockhaus'schen Verlage. Nicht „angreifend", sondern „anpreisend" ist dieser Artikel. Umgekehrt, Herr Druckfehler, wird ein Schuh daraus, damit er verdienten Absatz finde, der von Brockhaus verlegte und in der von Brockhaus verlegten Zeitung so anständig empfohlene „Pitaval".

— S Die Legung von Trottoirs in der Hirschelstraße entlang der Stadtmauer ist wieder in Angriff genommen und wird von der Köthenerstraße ab bis zum Askanischen Platz binnen Kurzem beendet sein.

— §§ Die Gerichtsverhandlungen der letzten Woche boten im Allgemeinen nur wenig Erhebliches; desto interessanter werden sie aber im Laufe des nächsten Monats sein. Außer einem Raubmordprocesse vor dem Kreis-Schwurgericht dürfte insbesondere die Verhandlung gegen ein renommirtes Handlungshaus, das „in Englischen Waaren gemacht hat," die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sowie ein Proceß gegen einen hiesigen Literaten, in welchem mehrere Mitarbeiter der ministeriellen „Preußischen Zeitung" als Zeugen auftreten werden. Auch der große Diebstahl bei dem Teppichfabrikanten Becker wird um diese Zeit zur Verhandlung kommen.

— v. V. In einer kleinen Stadt eines Thüringischen Fürstenthums hat am Anfange dieses Jahrhunderts ein blühendes Raschmachergewerk bestanden, welches leider jetzt durch die allgemeine Industrie-Entwickelung sehr in Verfall gerathen ist. Seit einigen Jahren suchte nun der wohlgesinnte Landesfürst dem Nahrungsstande des Städtchens dadurch wieder aufzuhelfen, daß er einigen Männern zinsfreie Capitalien in die Hand gab, mit welchen sie durch neue Unternehmungen den Einwohnern Verdienst verschaffen sollten. Durch glückliche Speculationen im Wollhandel haben sich nun diese Männer ein bedeutendes Vermögen erworben und stehen jetzt schon als reiche Fabrikherren unter ihren Mitbürgern, die nun aus ihren ehemaligen Gewerbsgenossen zu ihren Fabrikarbeitern geworden sind. Man könnte hierbei wohl wünschen, daß sich die fürstliche Gnade dem ehemals angesehenen Gewerke zugewandt hätte. Auch das Gewerk hätte die glückliche Woll-Speculation unternehmen und durch corporative Verwaltung eine Hebung für die Gesammtheit seiner Mitglieder bewirken können, die nun größtentheils zum dienenden Werkzeuge der ihre Unternehmer beglückenden Fabrikindustrie herabgesunken sind.

— !! Wenn der „Zuschauer", dieser „schlechte Witzmacher" des Letten, den wir mit Stolz den Unserigen nennen, sich so umschauet im Kreise Deutscher munterer „Preßbengel", so muß er mit Satisfaction und „jungfräulich verschämten Wangen" eingestehen: daß seine Mutter, die holde Dame „Kreuzzeitung", eben wieder einmal weidlich schlecht gemacht wird. Denn eben jetzt ist einmal wieder ein ganzes Rudel von Zeitungen (das kleine Federvieh traulicher Journalzirkel ungerechnet) auf der Parforce-Jagd nach dem edlen Schwarz- (und Weiß-) Wild. Nun, wenn Ihr denn mit Gewalt Krieg wollt:

„Knapp', sattle mir mein Dichterroß,
Daß ich mir Ruh' erreite,
Vor diesem Klipp-Klapp-Klepper-Troß
Sucht Zuschauer noch lange nicht das Weite!
Denn geschlossen ist die Klause,
Und die Kammer ging nach Hause,
Und das Zungenschwert der Linken
Läßt kein Vincke jetzt mehr blinken!"

Etabliren wir also während unserer parlamentarischen Kunstpause zum Zeitvertreib eine „Zeitungshalle" zum Junius. Denn daß die nicht wie die von Julius durch eine Handlung zu Wasser unterstützt wird, davor sind wir sicher. Und eröffnen wir diese:

— !! Zeitungshalle und Zeitungsschau mit einem Preisräthsel: In Anbetracht: daß die „National-Ztg." die „Kreuzzeitung" als „eigentlich-constitutionell" hinstellt — in Anbetracht ferner: daß die „Deutsche Allg." (heeren Se, die in Leipzig!) die „Kreuzzeitung" als eine auf der „Rückkehr zum Absolutismus" Begriffene arretirt — in Anbetracht endlich: daß das in Haude und Spener machende S die „Kreuzzeitung" als wirkliche geheime „Volkssouverainin" demaskirt hat — in Anbetracht dieses fragt es sich nun: Wer hat Recht? — Allerdings eine harte Nuß! Der Nußknacker erhält aber auch als Preis der Auflösung die fraglichen National-, Deutsche- und Spenerschen-Zeitungs-Artikel zum Präsent, und falls Niemand solche geschenkt nimmt, wird der volle Werth derselben mit je „Sechsdreier" oder „drei Sachser" unverkürzt ausgezahlt.

in Modena tagende internationale Commission, welche aus sechs Personen bestand, hatte nämlich bereits den Entschluß gefaßt, die Anträge der Firma Amici und Mortara zu berücksichtigen, welche ein ausschließendes Privilegium auf 75 Jahre und von Seite der betheiligten Regierungen die Garantie für 4½ pCt. reiner Einnahme verlangt hatte. Diese Bürgschaft sollte ihr auf 50 Jahre geleistet und der übrig bleibende Gewinn zwischen der Gesellschaft und der Staatsverwaltung getheilt werden. Unter den eingereichten Offerten der verschiedenen Bau-Unternehmer war dieser Antrag unstreitig der am meisten zu berücksichtigende, und die Commission wollte denselben auch annehmen, als ein Mitglied derselben, wenn wir nicht irren, war es der von Modena ernannte Commissair, dagegen Einsprache that, aus welchem Anlasse der erwähnte Contract nicht geschlossen werden konnte. Wie wir vernehmen, soll es den übrigen Gliedern der Commission erst nach langwierigen Erörterungen gelungen sein, ihren Collegen zum Beitritte zu bewegen.

Turin, 22. Mai. [Erklärung des Minister-präsidenten.] In beiden Kammern gab Marquis d'Azeglio folgende Erklärung ab: In Folge eines Meinungsunterschiedes reichte das Ministerium seine Entlassung ein. Dieser Meinungsunterschied hatte nichts mit den politischen Principien zu thun, sondern bezog sich lediglich auf die Art ihrer praktischen Anwendung. Der König nahm unsere Entlassung an und beauftragte mich mit Bildung eines neuen Ministeriums. Ich erinnerte an den schlechten Zustand meiner Gesundheit und an die Schwäche meiner Kräfte und fügte hinzu, ich habe weiter nichts, als meinen guten Willen. Se. Majestät geruhte zu entgegnen, daß mein guter Wille ihm genüge, und ich unterzog mich der mir von meinem Souverain anvertrauten schwierigen Aufgabe. Das Programm des Ministeriums ist nicht verändert; es ist auch für die Zukunft dasselbe: strenge Beobachtung des gegebenen Wortes, im Innern wie nach Außen hin, Beharren auf dem Wege der Reformen, beständige Unabhängigkeit. Wir rechnen auf jene erhabene Loyalität, welche wir nie vermißt haben und die das Bollwerk des Landes ist, auf den Beistand des Landes und der Kammern und auf die Unterstützung unserer alten und neuen Freunde. Wenn die Ereignisse unsere Erwartungen nicht rechtfertigen, so werden wir den König bitten, die Leitung der Staatsangelegenheiten in stärkere Hände als die unsrigen zu legen. Jedenfalls werden wir mit dem Bewußtsein zurücktreten, die uns durch das Vertrauen des Königs und des Landes auferlegten Pflichten erfüllt zu haben.

Turin, Montag, 24. Mai (T. C.-B.) **Die Differenz mit Rom ist der Lösung nahe. Der Pabst genehmigt den Königlichen Vorschlag, den Bischof von Savoyen, Namens Narvaz, zum Erzbischof von Genua zu ernennen. Den Posten des Erzbischofes Franzoni soll der Bischof von Savona erhalten.**

Portugal.

Porto, 20. Mai. [Reise der Königin. Zolltarif.] Die Königin ist gestern auf ihrer Rundreise wieder in Porto eingetroffen, nachdem sie allenthalben mit Enthusiasmus aufgenommen worden war. In Viana und Braga sollen die Empfangsfeierlichkeiten außerordentlich glänzend gewesen sein, nicht minder in Guimaraens. Heute besuchte der Hof einige industrielle Etablissements in Porto; Abends wohnte derselbe einem von den Damen der Stadt veranstalteten ländlichen Feste bei, und am 22. begiebt sich die Königin auf die Rückreise nach der Hauptstadt. — Bei der Revision des Zolltarifs stellt es sich jetzt heraus, daß England, ungeachtet seines Einflusses in Portugal, viel schlimmer als selbst Amerika davongekommen ist. Eisenfabrikate und Flachs-Manufaktur-Artikel werden die alten hohen Einfuhrzölle bezahlen; desgleichen alle Wollenfabrikate. Was dagegen die Ausfuhr von Salz betrifft, so haben die Amerikaner weit größere Zugeständnisse als die Engländer erhalten.

Niederlande.

Haag, 25. Mai. [Minister-Krisis.] Es ist gewiß, daß der König heute die Entlassungsgesuche des Justiz-Ministers Rosenthal und des Kriegs-Ministers General Sprengler angenommen hat, und daß ersterer zu Arnheim als Candidat für die Zweite Kammer auftritt. Nach auch in der Kammer verbreiteten Gerüchten wäre der Rücktritt des Ministers des Innern, Thorbecke, ebenfalls in Kurzem zu erwarten. Derselbe wäre unter den jetzigen Verhältnissen ein National-Unglück und würde die Nation an die Reactionspläne glauben lassen, welche gewissen Umgebungen des Königs und namentlich dem Gouverneur des Erbprinzen zugeschrieben werden. — Die Zweite Kammer hat ihre Sitzungen bis zum 15. Juni vertagt.

Belgien.

Brüssel, 26. Mai. [Bürgerwehr.] Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine Petition, welche unter den hiesigen Bürgergarden zur Unterzeichnung circulirt und welche eine Revision des Bürgergardengesetzes von den Kammern erbitten soll. Es heißt darin unter andern: Mehrmals haben die Brüsseler Journale bereits die Unzufriedenheit hervorgehoben, welche unter den Gardisten die Verpflichtung erzeugte, daß sich Männer, die ihre Zeit ihren Geschäften zu widmen haben, einem beschwerlichen Dienste, der dazu jedenfalls ohne Nutzen für das Land ist, zu unterwerfen hätten. Die Petition hat bei der Zusammensetzung der Kammer auf keine Berücksichtigung zu rechnen.

Dänemark.

Kopenhagen, 25. Mai. [Personalien.] Der General-Lieutenant v. Bardenfleth ist gestern mit „Slesvig" wieder nach Kiel zurückgereist, um einstweilen noch das General-Commando in Holstein und Lauenburg fortzuführen. Der frühere Präsident der Schleswig-Holsteinischen Regierung, Geheimerath v. Scheel, ist hier angekommen.

Türkei.

*** **Aus der Levante**, im Mai. [Berichtigungen.] Verschiedene Zeitungen brachten schon Abfertigungen der „Triester" und „Augsburger Allgemeinen Zeitung" über die seltsame Leichtfertigkeit, mit welcher diese Blätter falsche Nachrichten aus der Levante zu verbreiten geneigt seien, besonders aber systematisch die Preuß. Repräsentations-Verhältnisse in Syrien und Aegypten durchweg fälschlich zu schildern und zu verunglimpfen sich bemühen. Die geringe Kenntniß des Triester Blattes von den hiesigen Verhältnissen kann aber um so weniger auffallen, da gie Redaction dieser Zeitung nicht einmal von der Dampfschifffahrts-Verbindung des „Lloyd", dieses Triester „Enfant gâté", mit dem Orient sich näher zu informiren bemüht ist und hierüber eben so in's Blaue hineinschreibt, wie sie dieses bei ihren Correspondenzen aus der Levante thut. In der Nr. 104 dieses Blattes lesen wir eine fälschliche Berichtigung Ihrer Zeitung hinsichtlich eines Artikels derselben über den langsamen, beschwerlichen und kostbaren Transit der Deutschen Güter durch Oesterreich über Triest zur Levante. Die Redaction der „Triester Zeitung" behauptet nämlich gegenüber jenem Artikel der „N. Pr. Ztg.", daß nämlich die Lloyddampfer 8—11 Tage von Triest bis zu den Hauptplätzen, Smyrna und Konstantinopel, gebrauchten, — sie machten die Fahrt nach Konstantinopel gewöhnlich der Art, daß sie den 7ten Tag daselbst einträfen. Diese Berichtigung ist falsch. Die Lloyd-Dampfer gehen von Triest jeden Donnerstag ab und treffen im glücklichsten Falle erst den 8ten Tag in Smyrna ein und den 11ten Tag in Konstantinopel. Die Mittheilung der „Neuen Preußischen Zeitung" war durchaus richtig. Die Türkischen Blätter bemühen sich ebenfalls, die zahlreichen falschen Mittheilungen Oesterreichischer Zeitungen zu berichtigen. Es ist dieses allem Anschein nach aber vergeblich, da in den Correspondenzfabriken der Letzteren ein System nach einer gegebenen Schablone zu liegen scheint. Die Verhältnisse in Bosnien sind hier in ganz anderer Art bekannt, als man sie in einer gewissen Oesterreichischen Journalistik wiederfindet. Ihren Lesern wird es nicht unlieb sein, zu erfahren, daß die Christen des Orients die Strenge der Pforte gegen die Bosnischen Rebellen vollkommen billigen; die dortigen sogenannten Christenverfolgungen gehören zu den beliebten Grenz-Mährchen. Omer Pascha ist als ein tüchtiger, braver und keineswegs grausamer Soldat bekannt. Er pacificirte die Fürstenthümer Moldau und Wallachei, als Haynau Ungarn pacificirte; damals schätzte man ihn in Wien sehr hoch.

Nord-Amerika.

New-York, 11. Mai. [Clay. Webster umgeworfen. Soulouque.] Herr Clay leidet etwas weniger als in den verflossenen 14 Tagen; nach dem letzten Bulletin verbrachte er eine ruhige Nacht. Der Staats-Secretair Daniel Webster hatte einen Unfall, der ernste Folgen haben konnte. Er wurde auf der Fahrt nach Plymouth aus dem Wagen geworfen und blieb einige Minuten vollkommen bewußtlos. Einige Tage Ruhe werden ihn indeß wohl herstellen. Am 18. April ist der Kaiser Soulouque auf der Insel Haiti gekrönt worden.

Kirchlicher Anzeiger.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 30. und 31. Mai, predigen in sämmtlichen Kirchen der deutschen Gemeinden. Innerhalb der Stadt: **Parochialk.** Am 1. Feiertage: Vormitt. Arndt. Nachm. Kirsch. Am 2. Feiertage: Vorm. Kirsch. Nm. Kaiser. — **Nikolaik.** Am 1.: V. Consist.-Rath Dr. Bischon 8 Uhr. (Beichte und Abendmahl.) V. Bischof Dr. Roß 9 U. N. Schweder 2 Uhr. Am 2.: V. Schweder 8 Uhr. (Beichte u. Abendmahl.) V. Schweder 9 Uhr. N. Dr. Jonas 2 Uhr. — **Klosterk.** Am 1.: V. Dr. Jonas 11 Uhr. Am 2.: V. Eyssenhardt 11 Uhr. — **Marienk.** Am 1.: V. Lisco 9 Uhr. N. Verduschek 2 Uhr. Am 2.: V. Bischof Dr. Roß 9 Uhr. N. Loos 2 Uhr. — **Heiligegeistk.** Am 1.: Vorm. Verduschek 12 Uhr. Am 2.: V. Verduschek 12 Uhr. — **Garnisonk.** Am 1.: V. Divisionspred. Lic. Erdmann 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Divisionspred. Lic. Erdmann Abends 6 Uhr, liturgische Andacht. Am 2.: V. Garnisonpred. Ziehe 10 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Am 1.: Vorm. Lasius 12 Uhr. Am 2.: V. Lasius 12 Uhr. — **Waisenhausk.** Am 1.: V. Weitling. N. Schmidt. Am 2.: V. Schmidt. (Abendmahl.) N. Cand. Dieckmann. — **Georgenk.** Am 1.: Vorm. Loos. N. Dr. Couard. Am 2.: V. Dr. Couard. Nachm. Dahms. — **Sophienk.** Am 1.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Superint. Schultz. (Musik.) N. Ideler. Am 2.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Ideler. N. Berner. (Im Hörsaale der Thierarzneischule:) Am 1.: V. Kaiser 9 Uhr. Am 2.: V. Beyer 9 Uhr. — **Domk.** Am 1.: Vorm. Blanck 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Hofpred. Dr. Strauß 9 Uhr. V. Bischof Dr. Neander 11 Uhr. N. Hülfspred. Weber 2 Uhr. Nachm. Helm 4 Uhr. Hofpred. Dr. Snethlage Pfingstheiligabend 6 Uhr, liturgische Andacht. Am 2.: V. Cand. Kerkow 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl, Blanck.) Vormitt. Divisionspred. Lic. Strauß 9 Uhr. V. Hofpred. Dr. Snethlage 11 Uhr. Nachm. Cand. Morgenroth 2 Uhr. N. Heinze 4 Uhr. — **St. Gertraudtk.** Am 1.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl V. Dahms 9 Uhr. N. Director Merget 4 Uhr. Am 2. Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl. V. Dr. Lisco 9 Uhr. N. Noël 4 Uhr. — **Louisenstadtk.** Am 1.: V. Superint. Hetzel 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) N. Cand. Schrecker 2 Uhr. Noël Abends 6 Uhr. Am 2: V. Noël 9 Uhr. (8½ Uhr Beichte.) N. Superint. Hetzel 2 Uhr. — **Friedrichs-Werdersche k.** Am 1.: Früh 7 Uhr Communion. V. Orth 9 Uhr. N. Eyssenhardt 2 Uhr. Am 2.: Früh 7 Uhr Communion. V. Verduschek 9 Uhr. N. Orth 2 Uhr. — **Hofgerichtsk.** Am 1.: V. Kläden 11 Uhr. Am 2.: V. Bultmann 11 Uhr. — **Dorotheenk.** Am 1.: Früh 7 Uhr Communion. V. Vater 9 Uhr. V. Ober-Consist.-Rath Dr. Nitzsch 11½ Uhr. Universitäts-Gottesdienst. (Nach der Predigt Abendmahl. Vorbereitung Sonnabend 3 Uhr.) N. Cand. Meumann. Am 2.: Vorm. Vater 7 Uhr, Communion. V. Brunnemann. N. Cand. Meumann. — **Jerusalemsk.** Am 1.: V. Bräunig 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Deibel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) Nachm. Cand. Walther 2 Uhr. Am 2.: V. Deibel 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) Vorm. Bräunig 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonntag Nachm. 4 Uhr Vorbereitung.) N. Müller 2 Uhr. — **Neuek.** Am 1.: V. Ober-Consist.-Rath Dr. Marot 7 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) Vorm. Sydow 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) N. Müller 2 Uhr. Am 2.: Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl, Sydow. V. Weitling 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte am ersten Pfingstfeiertag nach der Nachmittags-Predigt.) N. Sydow 2 Uhr. — **Dreifaltigkeitsk.** Am 1.: V. Superint. Kober 6½ Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Dr. Krummacher 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 1 Uhr Beichte.) N. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. Am 2.: V. Dr. Krummacher 7 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) V. Super. Kober 9 Uhr. Nm. Consist.-Rath Beneke 2 Uhr. — **Böhmische k.** Am 1.: V. Knak 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Sonnabend 2 Uhr Beichte.) N. Köppe 2 Uhr. Knak Pfingstheiligabend 7 Uhr liturgische Andacht nebst Ansprache. Am 2.: V. Köppe 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) N. Knak 2 Uhr. — **Charitek.** Am 1.: V. Dr. Alt 10 Uhr. Am 2.: Vm. Licent. Steinmeyer 9 Uhr. — **St. Jacobik.** Am 1.: Vorm. Bachmann 9 Uhr. (Beichte früh 8½ Uhr.) N. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. Am 2.: (8½ Uhr Beichte.) V. Consist.-Rath Dr. Lehnerdt 9 Uhr. Nm. Hülfspred. Kollatz 2 Uhr. — **Diakonissen-Bethaniak.** Am 1.: V. Schultz 10 Uhr N. Schultz 3 Uhr. Am 2.: V. Schultz 10 Uhr. N. Schultz 3 Uhr. — **Friedr.-Wilh.-Hospitalk.** Am 1.: Vorm. Berner 9½ Uhr. (Abendmahl.) Am 2.: V. Berner 10 Uhr. — In den Vorstädten: **Invalidenhausk.** Am 1.: Vorm. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. (Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahl.) Nachm. Seidig 2 Uhr. Am 2.: V. Seidig 9 Uhr. N. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. — **St. Elisabethk.** Am 1.: V. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte.) N. Hülfspred. Meuß 3 Uhr. Am 2.: V. Kuntze 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ Uhr.) N. Kuntze 3 Uhr. Dienstag 3 Uhr Jahresfeier für Kinder-Mission, wobei mehrere Ansprachen gehalten werden. Donnerstag Abend 6 Uhr Missionsstunde, Superint. Miss. Schultheiß aus Süd-Afrika. — **St. Johannisk.** Am 1.: V. Seidig 9 Uhr. (Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.) N. Hülfspred. Hanstein 2 Uhr. Am 2.: V. Hülfspred. Hanstein 9 Uhr. Nm. Seidig 2 Uhr. — **Nazarethk.** Am 1.: V. Blume. N. Blume. Am 2.: V. Blume. N. Blume. — **St. Paulsk.** Am 1.: V. Schultze 10 Uhr. (Nach der Predigt Vorbereitung und Abendmahl.) N. Schultze 2 Uhr. Am 2.: V. Schultze 10 Uhr. N. Cand. Neuhaus 2 Uhr. — **St. Matthäik.** Am 1.: V. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. (Nach der Predigt Abendmahl. Beichte früh 8½ und Sonnabend 3 Uhr.) N. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr. Am 2.: V. Consist.-Rath Büchsel 9 Uhr. N. Consist.-Rath Büchsel 3 Uhr.

Französische Kirchen. **Klosterk.** Am 1.: V. Consist.-Rath Fournier in deutscher Sprache. Am 2.: V. Tournier in deutscher Sprache. — **Friedrichsstadtk.** Am 1.: Vm. Dr. Henry in deutscher Sprache. N. Andrié in französischer Sprache. Am 2.: Vm. Andrié in französischer Sprache. N. Dr. Henry in deutscher Sprache. — **Louisenstadtk.** Am 1.: V. Lionnet in deutscher Sprache. Am 2.: V. Lionnet in deutscher Sprache. — **Hospitalk.** Am 1.: V. Barthélemy in deutscher Sprache. Am 2.: V. Barthélemy in deutscher Sprache.

In sämmtlichen französischen Kirchen wird am ersten Feiertage das heilige Abendmahl gefeiert. Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr findet die Vorbereitung hierzu statt.

Inserate.

LANGUE FRANÇAISE. Les personnes, qui désirent en peu de temps se perfectionner dans la Conversation Française et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Professeur de Réchamps, Charlotten-Str. 23 au 2e., à côté de l'hôtel de France, de 12 à 2 h.

Zum 1. October d. J. wird für einen 8jährigen Knaben ein Hauslehrer, evangelischer Confession, gesucht, der nächst allen Wissenschaften der Englischen wie Französischen Sprache mächtig und wo möglich auch musikalisch ist, nach Ober-Stradam p. Oels in Schlesien.

v. Reinersdorf-Paczensky.

Ein verheiratheter Wirthschafts-Beamter, im Beginn der vierziger Jahre, der seit einer Reihe von Jahren bedeutende Güter und Herrschaften selbstständig bewirthschaftete, was er durch angesehene Personen und vorzügliche Zeugnisse nachweisen kann, sich auch gegenwärtig noch als Administrator auf ausgezeichneten Gütern befindet, sucht eine seinen bisherigen Verhältnissen angemessene Stellung.

Adressen sub P. B. J. werden von der Expedition dieser Zeitung erbeten.

☞ Ein theoretisch u. praktisch ausgebild. Forstmann, ☜ welcher auch sehr günstige Zeugnisse über seine Zuverlässigkeit und seinen sittlichen Wandel besitzt, sucht eine Förster- oder Revierjägerstelle. Kostenfreie Auskunft ertheilt

W. E. Seidel in Neustadt-Ebersw.

Braumeister-Stellegesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Bairischer Brauer, der seit längeren Jahren einer der größten herrschaftlichen Bierbrauereien Unterfrankens als Braumeister vorsteht, wünscht sein dermaliges Placement zu verändern.

Mit den verschiedenen Methoden der Bairischen Brauerei, als der Münchener, Augsburger und Erlanger Art auf das Genaueste vertraut, ist er im Stande, jedes bestehende oder zu begründende Brauereigeschäft auf Bairische Art einzurichten, und zugleich als geprüfter Küfermeister einer mit dem Geschäft etwa verbundenen Küferei vorzustehen.

Auf Verlangen kann eine Caution geleistet werden.

Frankirte Offerten befördert unter I. H. die Expedition dieses Blattes.

Ein in der Spiritus-Fabrication routinirter verheiratheter Brenner, der auch eine Brennerei anzulegen versteht und über seine Fähigkeiten die besten Zeugnisse vorlegen kann, sucht zu Michaelis d. J. einen Dienst. Adressen sub M. G. in der Expedition dieser Zeitung.

500 Thlr.

demjenigen, der einem Apotheker eine Concession zu Anlegung einer neuen Apotheke verschafft. Es werden fünf Orte in Vorschlag gebracht. Näheres unter der Chiffre S. W. 77. bei der Expedition dieses Blattes.

Wer eine am 28. d. M. Nachmittags auf dem Stettiner Bahnhofe verlorene goldene Nadel, mit einer großen Perle und Diamanten besetzt, Belle-Alliance-Platz No. 14 beim Lieutenant v. M. abgiebt, erhält 5 Thlr.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Doctor J. L. Lamby ist von seiner Reise wieder zurückgekehrt und wohnt Behrenstraße Nr. 55. zwei Treppen hoch.

Miethsgesuch zum 1. October, auch zum 1. Juli, wenn es besser paßt, **in der Nähe des Dönhofsplatzes**, hohes Parterre, Bel-Etage, auch 2ter Stock, von 7 bis 8 Stuben zum Preise von 280 bis 400 Thlr. für ruhige und solide Miether. — Anerbietungen mit möglichst genauer Beschreibung im Intelligenz-Comtoir unter U. 28.

☞ Elegant möblirte Zimmer auf Tage und Monatsweise sind Köthenerstr. 41, am Potsdamer Thor, gleich zu beziehen.

An einem sehr guten und billigen Privat-Mittagstisch können noch einige Herren Theil nehmen Charlottenstraße Nr. 19, parterre rechts.

(Kaufgesuch eines Gutes.) Ein junger Dekonom, der bis zum 1. Juli c. über sein gesammtes baares Vermögen disponiren kann, wünscht den Ankauf eines Ritter- oder Landgutes größeren oder kleineren Umfangs. Gefällige desfallsige Anerbieten erbittet franco das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Wegen Wirthschafts-Veränderung beabsichtigt der Herr Kammerherr v. Weltzien auf Kl.-Tessin das als ausgezeichnet bekannte Gestüt zu Kl.-Tessin in Auktion zu verkaufen und hat mich beauftragt, dasselbe, bestehend in Mutterstuten und 1-, 2- und 3jährigen Füllen, in der Thierschau d. J. zu Güstrow zum öffentlichen Ausbot zu bringen. Der Tag der Auktion wird in der Thierschau durch Anschlag bekannt gemacht werden.

Güstrow, den 1. Mai 1852.

G. W. von Dadelsen.

Ein gutes Pianino zu verk. Charlottenstr. 98, 2 Tr.

Güter-Verkauf.

Unterzeichneter hat Auftrag, in verschiedenen Gegenden Pommerns, so wie von Posen, Ost- und Westpreußen, Güter mit gutem Acker und Wiesenverhältnissen, im Preise von **10,000** bis **200,000** Thlr., nachzuweisen.

L. Finger in Halle.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut bei Breslau, mit neuem massiven Schloß, worin 15 elegante Zimmer, und mit einer Grundfläche von circa 1800 Morgen, wobei ein Torfstich und eine Ziegelei vorhanden, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft bei dem Commissionair und Actuarius Kalide in Neumarkt.

Es ist zu verkaufen: **ein Landgut in der Nähe der Berlin-Stettin-Posener-Eisenbahn** — (8 Meilen von Stettin — ¾ Stunden vom Eisenbahnhof entfernt —) Areal 800 Morgen ausgezeichneter schwerer Weizen- und Rappsboden — auch Gerstenland und Haferland 1. Klasse — gute Wiesen — 500 Schaafe, vollständiges Inventarium — gutes Wohnhaus, von 5 Morgen Garten umgeben — Verkaufspreis 38,000 Thaler — Hypotheken stehen fest. Nur zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich an Wochentagen von 8 bis 3 zu wenden an den Administrator

Hermann Jüngling in Berlin (Krausenstraße Nr. 74).

Es ist zu verkaufen: **Ein herrschaftlicher Landsitz mit elegantem Schloß** (im vorigen Jahrhundert von einem hochgeehrten Mitgliede der Königlichen Familie erbaut), in der Nähe von Berlin, umgeben von 150 Morgen Land, großentheils Parkanlagen. — Nur zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich an Wochentagen von 8–3 Uhr zu wenden an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Krausenstraße Nr. 74.

Verkauf eines Landsitzes.

Eine Villa, in der reizendsten und gesundesten Gegend Sachsens, 3 Stunden von Leipzig, 1½ Stunde von der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, dicht bei Grimma im Mulden-Thale gelegen, ist aus freier Hand billig zu verkaufen, und ist zur Uebernahme nur ein verhältnißmäßig sehr geringes Capital erforderlich.

Das Grundstück umfaßt ein herrschaftlich eingerichtetes und bequemes Wohngebäude mit der schönsten Aussicht, ein Nebenhaus mit Wohnung für Bedienung, Wagenremise und Stallung und einen großen Garten mit Park-Anlagen, den feinsten Wein- und Obst-Sorten und Gemüse- und Blumen-Abtheilungen.

Nähere Auskunft ertheilen

die Handlungshäuser Herr Ferd. Sernau in Leipzig und Herren Weise und Pfaffe in Halle.

Es ist zu verkaufen: **ein elegantes Haus mit Hofraum und großem Garten in gesunder Gegend in der Friedrich-Wilhelmsstadt in Berlin.** — Dies ausgezeichnete Grundstück hat nach dem Miethsertrag einen Werth von 33,200 Thlrn. — Anzahlung 5000 Thlr. — Nur Selbstkäufer, die sich über ihre Person und über ihre Zahlungsfähigkeit legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator Hermann Jüngling, Krausenstraße Nr. 74.

Wegen Ortsveränderung wünscht der Herr Eigenthümer sein schuldenfreies **Haus mit Laden und gewölbtem Keller, in der Nähe des Neuen Marktes,** zu verkaufen. — Verkaufspreis 10,000 Thlr. — Anzahlung 2000 Thlr. bis 3000 Thlr. — Nur zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator Herm. Jüngling (Krausenstr. 74).

Es ist zu verkaufen: **ein herrschaftliches Haus in der Nähe der Linden und des Brandenburger Thores in Berlin.** — Dies ausgezeichnete Haus hat großen Hofraum mit Stallungen, Wagen-Remise und einen sehr großen Garten. — Miethsertrag: 3259 Thlr. — Anzahlung 10,000 Thlr. — Nur Selbstkäufer, die sich über ihre Person und Zahlungsfähigkeit legitimiren, haben sich zu wenden an Wochentagen von 8—3 an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin (Krausenstraße Nr. 74).

Für Rittergutsbesitzer.

Um den vielen an mich ergangenen Aufträgen der sehr geehrten hohen Herrschaften wegen Nachweis zum Ankauf von Rittergütern zu genügen, zeige ich hiermit gehorsamst an, daß ich gegenwärtig im Besitze einer großen Auswahl der schönsten Güter bin, und die Anschläge davon bei mir zur Einsicht liegen; dieselben liegen in Posen, Westpreußen, Pommern, Schlesien, der Lausitz und Niederlausitz, im Werthe von 30,000 bis 400,000 Thlr., und kann ich, da ich persönlich die Güter bereist und besichtigt habe, ganz genaue Auskunft von der Lage und Beschaffenheit der Güter geben. Auch sind Capitalien in verschiedenen Größen zu verleihen.

Indem ich gütigen Aufträgen entgegensehe, versichere ich die reellste Bedienung, wofür ich auch bekannt zu sein mir schmeicheln darf.

J. M. Reinhold, Agent.

Berlin, Werdersche Rosenstraße Nr. 2.

Berlin.

Techow's Hôtel garni Quatre Saisons,

Ecke der Mohrenstraße 64., vis-à-vis dem Wilhelmsplatz, empfiehlt den geehrten Herrschaften elegante Zimmer.

Nordsee-Bad der Insel Helgoland.

Die hiesige Seebad-Anstalt wird auch in diesem Jahre am 15. Juni eröffnet und am 1. October geschlossen werden.

Während dieser Zeit unterhalten die beiden großen, mit eleganten bequemen Cajüten, so wie mit einer vortrefflichen Restauration versehenen See-Dampfschiffe „Mercator", Capitain K. Cook, und „Britannia", Capitain Buchanan, eine regelmäßige und schnelle Verbindung zwischen Hamburg und Helgoland. Jedes dieser schönen und sichern Schiffe hat Maschinen von 240 Pferdekraft und legt die eigentliche Meerfahrt in kaum drei Stunden zurück. Das Nähere über die Abgangstage, zwei und dreimal, wenn nöthig mehrmal in der Woche, von Hamburg wie von Helgoland, werden die öffentlichen Blätter rechtzeitig zur Kunde bringen.

Bestellungen auf Logis ꝛc. übernimmt die unterzeichnete Direction, so wie der Bade-Arzt, Herr Dr. von Aschen, auf Anfragen ärztliche Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Helgoland, im Mai 1852.

Die Direction des Seebades.

Annonce!

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine so beliebte **Frucht-Limonade**, welche mit Hinzusetzung von 5 Theilen Waßer die anerkannt beste Erfrischung gewährt, außer in meinem Geschäftslokale, Puttkammerstraße 5, auch in folgenden Handlungen unverfälscht und zu dem gleichen Preise von ganzen Flaschen à 20 Sgr. und halben Flaschen à 10 Sgr. zu haben ist.

In **Berlin** bei Herren:

J. Anger, Jerusalemerstr. 40.	Carl Meyer, Friedrichsstr. 150.
J. Benecke, Hausvoigteipl. 13.	J. C. Manteufel, Ritterstr. 59.
L. Bergemann, Potsdamerstr. 43.	Julius Meyer, Auguststr. 76.
C. W. Curdes, Charlottenstr. 19.	C. H. Müller, Lindenstr. 37.
Ad. Caspari, Spittelbrücke 3.	Gebr. Olmütz, Wallstr. 73.
G. Cunow, Belleallianceрl. 14.	Offenhammer, N. Schönh.str. 20.
F. W. Dausmann, Anhaltstr. 11.	Wilh. Pohlmann, Burgstr. 29.
Ferd. Deicke, Königsstr. 11.	Julius Peschki, Wallstr. 1.
J. H. Dahms, Jerusalemerstr. 29.	Herrm. Protzen, Leipzigerstr. 13.
F. W. Eisenführ, Leipzigerplatz.	A. F. Ruhde, Kronenstr. 48.
Fried. Feige, Wilhelmsstr. 85.	Otto Reichelt, Dorotheenstr. 11.
C. G. Gerold, U. d. Linden 10.	Carl Rühle, Rosenthalerstr. 63.
C. A. Gerbeth, Friedrichsstr. 77.	C. W. Roth, Friedrichsstr. 143.
C. L. Grauert, Friedrichsstr. 210.	A. Rudolph, Friedrichsstr. 203.
Louis Gerhard, Friedrichsstr. 13.	C. C. Rahtz, Linienstr. 117.
Martin Gerwig, Zimmerstr. 75.	C. C. G. Reetz, Hohensteinweg 9.
C. Gräbedinkel, Köthnerstr. 15.	A. Raasch, Jüdenstr. 44.
J. Heller, Markgrafenstr. 95.	Gustav Schultze, Behrenstr. 7.
Aug. Heintze, Friedrichsstr. 199.	R. Scholvien, Charlottenstr. 99.
Gust. Hohlfeld, Charlottenstr. 52.	W. Schulze, Wallstr. 88.
C. L. Jurcke, Gertraudtenstr. 20.	Schreiber, Wilhelmsstr. 43.
J. Jacob, Fischerstr. 43.	L. Schade u. Comp., Brüderstr. 24.
Albert Köpke, Kaiserstr. 25.	
G. A. Knopf, Halleſches Thor.	C. W. Siebenlist, Louisenstr. 61.
J. F. Körner, Spandauerstr. 27.	Sala Tarone u. Co., Linden 41.
Ad. Kunitz, Markgrafenstr. 68.	J. J. Scherer, Sebastiansstr. 20.
A. Kerk, Auguststr. 86.	C. Steinhausen, Mauerstr. 61.
G. Kuphal, N. Friedrichsstr. 41.	F. Teichmann, Friedrichsstr. 116.
Wilh. Krüger, Mohrenstr. 63.	A. A. Ventz, Friedrichsstr. 248.
J. Kölmel, Chausseestr. 15.	C. Wieland, Oranienburgerstr 92.
J. F. Lehmann, Friedrichsstr. 121.	Emil Weiſſe, Papenstr. 12.
C. Lietzmann, Rosenthalerstr. 32.	F. W. Walter, Invalidenstr. 52.
G. Lautensack, Brüderstr. 3.	Weber u. Rennert, U. Linden 22.
A. Lindemann, Louisenstr. 42.	C. Wegener, Jüdenstr 25.
C. A. Lüderitz, Markgrafenstr. 74.	L. Wentzke, N. Friedrichsstr. 93.
Aug. Lange, Schumannsstr. 14.	J. F. Zeiske, Karlsstr. 15.
Leopold Lemke, Auguststr. 70.	Schwechten u. Stümer, Lindenstr. 9.
Carl Lintzel, Landsbergerstr. 72.	
L. F. Lüders, Markgrafenstr. 64.	

In Moabit bei Herrn F. A. Zahn.

" Spandau bei Herren L. Prehn, F. W. H. Elend, August Hempel.

" Charlottenburg bei Herrn Gustav Kreßler.

" Potsdam bei Herren Horenburg u. Hormes, C. L. Busse, F. E. Götze, G. H. Kellingshaus, C. F. Meiſe, Rohrschneider u. Armeding.

Für die Provinz Posen bei Hrn. Robert Czarnikow in Posen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich um mein Fabrikat erkennbar in die Hände des verehrten Publikums gelangen zu lassen, die Flaschen mit Metall-Kapseln versehen habe, worauf gefälligst zu achten bittet

Rudolph Müller, Puttkammerstr. 5.

☞ Einem hochgeehrten Publicum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich als Glasermeister hier etablirt habe. Ich werde alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich Einrahmen von Bildwerken, Brautkränzen, Putzen von Glaskronen, Bauarbeit ꝛc., auf das Reellste und Billigste besorgen und mir durch Pünktlichkeit und Sauberkeit das Vertrauen aller mich beehrenden Herrschaften zu erwerben suchen.

August Nagel, Glasermeister, Deßauerstraße Nr. 2.

In Cajüte und Zwischendeck nach:

New-York, New-Orleans, Texas, Californien, Australien, Ost- und Westindien

am 1., 7. und 15. jeden Monats.

C. Sieg's überseeisches Geschäfts-Comptoir in Berlin, Alte Leipziger-Str. 2.

Friedrich-Wilhelms-Nordbahn.

In Bezug auf die Bekanntmachung der Direction der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn-Gesellschaft ist ein Jeder der Unterzeichneten erbötig, die Actien nebst einem nach der Nummer geordneten Verzeichnisse zur Besorgung der bis spätestens den 7. Juni a. c. in Cassel nöthigen Anmeldung für die General-Versammlung am 14. Juni a. c. bis zum 5. Juni Abends **hier** anzunehmen, und sind Vorkehrungen getroffen, dass den Actien-Inhabern **keinerlei Kosten** dadurch entspringen werden. Die Rückgabe der Actien nebst den von der Direction auszustellenden Bescheinigungen erfolgt so schnell als möglich.

Berlin, 29. Mai 1852.

Gebrüder Arons. — Meyer u Comp. — Jac. Wilh. Mossner.

Städtischer Männergesang-Verein zu Düsseldorf.

Drittes großes Gesangfest, Zweiter Gesang-Wettstreit, Compositions-Kampf und großes Schluß-Concert,

am 1. August 1852 und an den folgenden Tagen.

Die verehrlichen Vereine, welche sich noch an dem Feste betheiligen wollen, werden freundlichst und dringend gebeten, ihre Anmeldung bis zum 1. Juli a. c. einzusenden, damit in der Anordnung des Festes den billigen Anforderungen aller Vereine entsprochen werden kann.

Das Comité.

— V Herr Gustav Struve, Ex-Regent der nicht zu Stande gekommenen Republik Deutschland, zuletzt Redacteur des „Deutschen Zuschauers" in New-York, nimmt in der Nummer vom 31. März „Abschied vom Leser". Er erklärt: „Anfangs April l. J. wird der erste Bogen meiner Weltgeschichte ausgegeben werden. Zugleich wird der „Zuschauer" aufhören, zu erscheinen. Gern hätte ich das Blatt, welches mir, von Deutschland her, lieb war, fortgesetzt. Es fehlte mir dazu weder an Muße, noch auch an der erforderlichen Zahl der Abonnenten. Allein manche Agenten und viele Abonnenten zahlten entweder gar nicht oder nicht zu rechter Zeit. Der „Zuschauer", welcher auf die Voraussetzung gegründet wurde, die Abonnenten würden, wenn nicht voraus, doch beim Empfang jeder Nummer Zahlung leisten, hört auf, zu erscheinen, weil diese Bedingung nicht eingehalten wurde." Er bemerkt aber: „Alle mögen mir, nach den beim „Zuschauer" gemachten Erfahrungen, nicht verargen, wenn ich durchaus keinen Credit gebe. Ich verlange von Niemandem Vorausbezahlung. Wer will, kann jede einzelne Nummer beim Empfang mit 6¼ Cent bezahlen. Die Weltgeschichte lasse ich aber auf Credit unter keinen Umständen verabfolgen."

— §§ Gegen einen hiesigen Arzt soll in Folge des plötzlichen Todes seiner Frau, mit welcher derselbe in Scheidung begriffen war, eine Untersuchung eröffnet worden sein.

— *§* Die Französischen Feuilletonisten, wie Szarvady in seinem „Paris" sie beschreibt, zerfallen gegenwärtig in vier Klassen: „Die vorherrschende ist die Kaste der Theaterkritiker, nach diesen kommen die Musik-Richter, im dritten Range sehen wir die Rundschauer von Paris und im vierten die Kunstkritiker." — Allerdings sonderbar, daß nach so und so viel Revolutionen noch immer die Theater-Recensionen in den politischen Zeitungen Frankreichs solch' eine Hauptrolle spielen. Jedoch dieses Räthsel löset sich leicht, wenn man bedenkt: daß die Französische Komödie mehr, als irgend eine, der frische Ausdruck des Französischen Nationallebens und Treibens ist. Und das im Ernste wie im Scherze. Das spaßhafte Ereigniß, welches man heute in der Gesellschaft erzählt, es wird morgen zum Vaudeville bearbeitet, übermorgen von einem Theater einstudirt, und in unglaublich schneller Zeit macht es von der Bühne herab die Zuschauer lachen. Eben so sind die Dramen meist nur der Wiederhall der Tagesstimmung oder die Symptome der zukünftigen Ereignisse. Wir haben schon früher daran erinnert: kaum ein Jahr vorher, ehe der Thron von Frankreich verbrannt worden, hat der „Lumpensammler" des rothen Pyat die Krone in seine Kiepe geworfen, und zwar in dem meist von Blousenmännern besuchten Theater der Porte-Saint-Martin. Es war am 11. Mai 1847, als der rothe „Lumpensammler" zuerst auf die Bühne kam, und es war am 24. Februar 1848, als Louis Philipp für immer ging. Freilich: Herr Pyat, der Vater des „Lumpensammlers", ist nachher auch gegangen, aber erst nachdem Proudhon's Erfindung: „Eigenthum ist Diebstahl" von Clairville durch ein zum Kassenstück gewordenes Vaudeville dem socialistischen Wahnsinn den Fluch der Lächerlichkeit gegeben hatte. Wer in diesem Zusammentreffen nur kleine Zufälligkeiten sieht, der übersieht dabei: daß die Franzosen schon im vorigen Jahrhundert „ein Volk von Schauspielern" geheißen worden, und daß selbst Napoleon es nicht unter seiner neukaiserlichen Würde fand: sich von seinem Hofschauspieler Talma den Faltenwurf seines Krönungsmantels einüben zu lassen. Auch muß man wissen: daß im Circus seit den letzten 20 Jahren fast nur Reiterstücke aus den Kriegen Napoleons gegeben worden sind, daß der effectvollste Dramatiker der romantischen Schule, A. Dumas, mit seinem 1831 erschienenen „Napoléon Bonaparte" das Urbild zahlloser Napoleons-Komödien geworden. Und da wundert man sich noch: daß der Bonapartismus den Franzosen so tief in Fleisch und Blut steckt? Hat man ihm nicht seit 20 Jahren Thüren und Thore aufgethan in den Schauspielhäusern, in den Circussen von Frankreich?

— v.V. Die neuliche Zeitungsente aus Sondershausen von einer mit vulkanischen Eruptionen verbundenen Entstehung einer Schwefelheilquelle hatte die Absicht, die Arnstädter zu ärgern, die sich jetzt ihrer neuentdeckten Salinen und des glücklichen Fortgangs ihrer Soolbadeanstalt freuen. Zwischen Arnstadt und Sondershausen herrscht nämlich die Residenz-Eifersucht von Rom und Konstantinopel.

— V Die Bevölkerung Berlins hatte sich Ende April seit dem Ende des Monats März wiederum um 2480 Seelen vermehrt, so daß die Civilbevölkerung zu jener Zeit sich auf 440,465 Seelen belief.

— S Auf der Ostbahn ist das Personengeld pro Meile um ½ Sgr. erhöht worden.

— V Man sagt, daß ein Theil der Schutzmannschaft neue Uniformen erhalten soll, und zwar statt von blauer von grüner, an unsere alte Gensd'armerie erinnernder Farbe.

— §? In einem Jahre, wo es eben so viele, wo nicht noch mehr Maikäfer gab, wie in diesem, fand sich eine Zuckerfabrik in der Provinz Sachsen veranlaßt, um ihre Rübenfelder vor den künftigen Verwüstungen der Maikäfermade (Engerling genannt, bekanntlich der gefährlichste Feind der Zuckerrübe, deren Wurzeln er abbeißt, wonach die Pflanze unfehlbar abstirbt) zu schützen, die Maikäfer in der nächsten Umgebung sammeln zu lassen und durch heiße Dämpfe massenweise zu tödten. Es wurde bald ruchbar, daß sie zu diesem Zwecke den Scheffel gesammelte Maikäfer mit einem bestimmten Preise bezahlen ließ. Eines Tages meldet sich ein Fuhrmann, der mit einer Fuhre Holz vom Harz heruntergekommen war, mit dem Bemerken, er habe gehört, daß hier Maikäfer gekauft würden; er habe ein paar Säcke voll aus seiner Heimath mitgebracht und könne sie billig ablassen. Die Naivetät des Mannes erregte große Heiterkeit, und wurde er natürlich mit dem Bedeuten abgewiesen, daß für importirte Maikäfer nichts bezahlt werden könne. „So! versetzte lachend der getäuschte Speculant, ja, dann thut's mir leid, daß ich die Thierchen so weit gefahren habe, dann will ich nur gleich meine Säcke aufmachen und sie wieder fliegen lassen." — Der entsetzte Fabrikant hatte nichts Eiligeres zu thun, als dem Harzer seinen ganzen Vorrath abzukaufen, verbat sich aber dringend jede weitere Lieferung.

— V In dem Städchen N. N. hat sich als nothwendiges Uebel auch eine „Operngesellschaft" etablirt, die einen Sänger besitzt, der so schrie, daß sich einige ruheliebende Menschen zu dem Bürgermeister begaben, um gegen diese Störung der Ruhe und der Stadt Klage zu führen. Der Bürgermeister ließ den schreienden Sänger kommen, und es ergab sich folgendes Verhör und Urtheil: „Was ist das für ein Ton, bei dem Sie so schreien?" — Der Ton heißt A, das hohe A. — „A? Hohes A? Hören Sie, wenn Sie sich unterstehen, noch mal hohes A zu singen, laß ich Ihnen fünfundzwanzig aufzählen!" — Der Sänger singt seitdem eine ganze Octave tiefer und nur mezza voce.

— S (Königl. Bühne.) Die Sängerin Fräul. Geisthardt von der Breslauer Bühne wird Anfangs Juni in Martha, Robert, Hugenotten, Freischütz und Don Juan gastiren und ist bereits angekommen.

— ! Nachdem vorgestern die Allerhöchste Genehmigung zu dem innern Umbau des Schauspielhauses eingegangen, wird der Bau unmittelbar nach den Feiertagen aufgenommen werden. Die Kosten sind von dem Baurath Bürde auf 30,000 Thlr. veranschlagt.

— Z Das gegenwärtig der Königlichen Chatoulle zugefallene ehemalige Königsstädter Theatergebäude wird, nachdem dort von der neuen Einrichtung eines Theaters Abstand genommen, zu Localen für gewerbliche Zwecke benutzt werden. Im Parterre-Geschoß werden Kaufläden eingerichtet werden, während die weiten Bühnenräume als Lagerräume dienen sollen.

— Z Gestern hat der ausgezeichnete Komiker Hassel aus Frankfurt a. M. sein erheiterndes und mit vielem Beifall aufgenommenes Gastspiel auf dem Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater mit dem originellen „Hausknecht" in der Oper „Das neue Sonntagskind" geschlossen. Das Haus war, namentlich im ersten Rang, zahlreich besetzt. — Der neuerbaute Königssalon dieses Theaters ist jetzt vollständig und zwar mit der geschmackvollsten Eleganz für den Besuch der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften eingerichtet.

— Z Der vormals sogenannte Renz'sche Circus in der Charlottenstraße, bekannt wegen seiner Eleganz, wird in den nächsten Tagen durch die Productionen eines „mimischen Luft-Tanzes", wie die Annoncen etwas unverständlich die Schaustellung nennen, unter Direction des Amerikaners Cottrely aus New-York eröffnet. Süddeutsche Blätter sprechen von diesen Leistungen als von etwas bis jetzt „noch nicht Dagewesenem".

— Z Am 26. d. M. ist vor dem Londoner Kanzler-Hofe die Verhandlung in dem Prozeß der Sängerin Wagner zum Schlusse gekommen. Der Lord-Kanzler hielt den Ausspruch des Gerichts gegen die Appellation des Director Gye und des Frl. Wagner aufrecht, und die Letztere muß den mit dem Director Lumley geschlossenen Contract erfüllen. Die Kosten des Prozesses wurden niedergeschlagen.

— S Das Kroll'sche Local naht auch in seiner äußeren Ausstattung der Vollendung. Der Abputz der hinteren Front in mattem Oelgelb ist fertig und giebt derselben ein höchst freundliches und stattliches Ansehen, aus dem man auf den Totaleindruck der äußeren großen Front nach dem Exercirplatz zu bereits schließen kann. Auch diese soll noch im Laufe des nächsten Monats beendet sein. Die große elegante Colonnade im Garten hat durch einen eigenthümlichen Ausputz der abgrenzenden Barrière mit Blumen, großen Seemuscheln und Vasen ein phantastisches, aber hübsches Aussehen erhalten. Die Beleuchtung durch die Spiegelreflexe ist gleichfalls wieder eingerichtet und ist durch die schon im vorigen Jahre vorgeschlagene Aufstellung der großen Krone über dem Transparent am Ende der mittleren Allee vervollständigt, so daß dieselbe jetzt durch das Laub der Bäume in bunten Farben glänzt. Außerdem sind längs des Ganges große Sterne von Gasflammen angebracht, die wahre Strahlengarben von Flammen werfen. — Das Sommer-Theater, das seit voriger Woche eröffnet ist, zählt einige recht tüchtige Mitglieder. Näheres darüber später, wenn erst das Repertoire etwas besser geworden ist. Hoffentlich werden wir dann auch nicht mehr die in den vorigen Jahren gewohnte Eleganz und einige Leichtigkeit in der Maschinerie vermissen. — Zur Vorfeier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Carl sollte zum ersten Mal wieder ein großes Feuerwerk abgebrannt werden; da aber der eingetretene Regen dies verhinderte, ist dies Schauspiel auf morgen verlegt. — Lobend verdienen die Leistungen der jetzt sehr vollständigen und trefflichen Capelle unter Leitung des Musik-Directors Herrn Engel in den Abendconcerten erwähnt zu werden. Die vorletzte Nummer der „Leipziger Illustrirten Zeitung" bringt eine recht gelungene Ansicht des neuen Locals.

Mit der
großen Wein-Auction in Gebinden und Flaschen
auf dem Königl. Packhofe hierselbst
wird am 2. Juni d. J., Vormittags Punkt 8 Uhr, und die folgenden Tage fortgefahren.
Berlin, den 28. Mai 1852.
Königl. Haupt-Steuer-Amt für ausländische Gegenstände.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Str. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Mantillen, Visites und Rad-Mäntel
in ächtem Sammet, schwerem Atlas, glanzreichem Taffet, Changeant und den neuesten wollenen Stoffen zu
3 Thlr., 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 18 Thlr.
empf. **Gebrüder Aron,** Nachf.
Behrenstr. 29.

Die Handlung feiner Weine, Hausvoigteiplatz Nr. 3, empfiehlt einem hohen Publicum ihr Lager der so vorzüglichen Capweine.
H. Götting.

Die Schirm-Fabrik
von
J. F. Werner & Sohn,
Breite-Straße Nr. 19.,
empfiehlt ihre neuesten Façons von
Sonnenschirmen und Knickern
und macht besonders auf die billig gestellten Preise aufmerksam.

Für Damen.
Elegante Damen-Garderobe jeder Art wird prompt und billigst angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einer passenden Probe.

Fracks und Oberröcke
empfiehlt von feinem Tuche in schwarz und couleurt, sowie feine Uniform- und Waffenröcke, für den Preis von 10 Thlr.
F. Proehl, Kleidermacher für Civil und Militair, Mauerstr. 64.

Julius Wallach,
früher Wallach & Ostwald,
empfiehlt in reichster Auswahl die neuesten
Cattune, Jaconetts u. Mouseline de Laines
zu den billigsten Preisen.
37 Jägerstraße 37,
dem vormaligen Locale No. 36 vis-à-vis.

W. Ponath's Halb-Havanna Cigarren.
Verkauf aus erster Hand 1000 Stck. 10 Thlr., 25 Stck. in versiegelt. Pack. 7½ Sgr. 35 pCt. billiger als solche Cigarren in den reellsten Handlungen gekauft werden können. 15 pCt. muß sich der Fabrikant für Reisespesen, Verluste und Nutzen berechnen und 20 pCt. beansprucht der Detaillist. Diese Angabe ist mehr als bescheiden, dem wird jeder Sachkenner beipflichten! Ich habe alle diese Unkosten nicht, deshalb diese Cigarre so schön und so billig. Nur allein ächt zu haben bei
W. Ponath, Königsstr. 45,
neben dem Gasthof zum Kronprinz.

Rheinwein-Gelée in kleinen Portionen täglich frisch empfiehlt
Heinrich Koch, Conditor.
Leipzigerstraße 52., neben den Colonnaden.

Bei **Adolph Müller** in **Brandenburg** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Berlin durch **Ferdinand Geelhaar**, Breitestraße 23):
Geschichte des sechsten Kürassier-Regiments
(genannt Kaiser von Rußland)
vom Major Freiherrn Dijon v. Monteton.
Mit dem color. Portrait des Kaiser Nikolaus und 3 colorirten militairischen Gruppen, nach F. Krüger.
4. geh. Preis 3½ Thlr.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
H. W. Dove, Prof., **die Witterungsverhältnisse von Berlin. Zweite vermehrte Auflage.**
Preis brosch. 10 Sgr.
Die berühmte Rede ist gehalten im Vereine für wissenschaftliche Vorträge. Der Titel hat nur eine scherzhafte Beziehung auf das Auditorium, vor dem sie zuerst gehalten wurde, indem der ausgezeichnete Gelehrte in diesem geistvoll-humoristischen Vortrage summarisch Alles zusammenfaßt, was über die Witterungsverhältnisse bisher wissenschaftlich constatirt ist. Dies kleine gehaltvolle Buch hat für alle Zeiten und Orte einen dauernden Werth.
Berlin **59 Unter den Linden.**
W. Adolf & Co.

Das Juni-Heft der Neuesten Nachrichten aus dem Reiche Gottes hat die Presse verlassen. Berlin, den 30. Mai 1852.
E. Elsner, Spandauer Straße Nr. 40.

---

59 U. d. Lind. Leihbibliothek 59 U. d. Lind.
franz., engl. und deutsch, mit den neuesten Erscheinungen bereichert, empfehlen
W. Adolf u. Comp.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58,
neben Hôtel de Brandebourg,
empfiehlt in einer Auswahl von mehr als 1000 Dutzend die zweckmäßigsten Wäsch-Gegenstände für Herren und Damen, sowohl ganz einfach wie höchst elegant. Mein Haus in Paris versieht mich jederzeit mit den dort neu erscheinenden Façons, und werden solche sofort hier unter der Leitung einer Pariser Directrice zugeschnitten, auch wird streng darauf gesehen, daß jedes Stück tadelfrei genäht ist. (Die nur im Geringsten fehlerhaft genähten Gegenstände werden unter den zurückgesetzten Sachen um 25 pCt. unter dem Preis-Courant verkauft.) — Mein bedeutender Umsatz, so wie durch den langjährigen Geschäftsbetrieb erworbene Kenntniß der directesten Quellen erlauben mir, meinen geehrten Abnehmern stets das Reellste zu den billigsten Preisen zu offeriren, letzteres um so mehr, als ich sehr häufig dadurch Gelegenheits-Einkäufe mache, daß in Fabrik-Orten bekannt ist, kein Posten sei zu bedeutend, um ihn an mich zu bringen, und werden mir daher dergleichen bei Geschäftsstockungen von Fabrikanten oft zu unglaublich billig scheinenden Preisen angestellt. — Es sind auch jetzt wiederum bedeutende Posten Wäsche aus Arbeit gekommen, die ich aus oben angeführten Ursachen als ganz besonders billig und unter Garantie des eleganten und doch bequemen Sitzens empfehlen kann, als:
Oberhemden von gutem Bielefelder Leinen, durchweg egal, das halbe Dutz. 11, 12, 14, 16, 18 und 20 Thlr.
Oberhemden von feiner inländischer Leinewand, das halbe Dutz. 10, 12, 14 und 16 Thlr.
Dergleichen von Holländischer Leinewand, extrafein, das halbe Dutz. 18, 20, 22 bis 26 Thlr.
Dergl. von ächt Englischem Shirting, das halbe Dutzend von 4½ bis 8 Thlr. (couleurt das halbe Dtzd. 6 Thlr.)
Manns- und Frauenhemden von durabler Leinewand, das halbe Dtzd. 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.
Damen-Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider, Morgen- und Nachthäubchen rc. in mehr als 100 neuen Façons zu gleichfalls billigen Preisen.
Bitte genau auf die Haus-Nummer 58 zu achten.

Trockne Wachstuch-Fußteppiche, so wie **Fenster-Rouleaux**
empfiehlt die Fabrik von **Herrmann & Lehmann,**
Königl. Bauschule, Laden No. 3.

Mein bedeutendes Tricotlager, sowohl Französ., Engl. als inländisches Fabrikat, offerirt, durch persönliche Einkäufe an Ort und Stelle begünstigt, zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:
Jacken, auf dem Körper zu tragen: in Baumwolle à 15 Sgr., in Vigogne à 1 Thlr., in Wolle von 1½ bis 5 Thlr. (hierbei zeichnet sich namentlich eine Partie von Spanischer Merino-Wolle aus, die nicht einläuft, auch der Gesundheit am zuträglichsten ist); **in Seide** (gleichfalls von Aerzten vielfach empfohlen) à Stück von 1½ Thlr. an.
Unterbeinkleider in Baumwolle von 15 Sgr., Reitbeinkleider von 22½ Sgr., in Wolle von 1½ Thlr., in Seide von 2½ Thlr. an.
Strümpfe und Socken in Wolle, Baumwolle, Seide und Zwirn, sowohl couleurt, naturell, weiß, als auch geringelt in allen Preisen.
W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.
NB. Bitte genau auf Nummer 58. zu achten.

Fabriklager von Metall- und Stahlschreibfedern, als auch von neuen **Gutta-Percha-Federn.**
Nun sind alle Klagen und Uebel gehoben durch eine neue Metallmischung, welche einem der ersten Fabrikanten Englands gelungen ist, eine Feder zu fabriciren, was bis zum heutigen Tage in dieser Fabrication noch nicht existirt hat. Diese Feder wird unter der No. 292 verkauft;

das Kistchen, 144 Stück, mit 1 Thlr. 10 Sgr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Diese Feder eignet sich zu jeder erdenklichen Schreibart, für jede Hand und Papier.
Um mich aller Anpreisungen zu enthalten, werden Allen und Jeden Proben gratis verabreicht.
E. M. Austrich, unter den Linden 62.

G. Schelhorn's
Stahlfedernhandlung en gros u. en detail
Nr. 49. Jägerstrasse Nr. 49.

Zweites Lager von W. Rogge u. Comp. am Schloßplatz.

Die feinsten und neuesten Französischen Jaconets prima Waare die Elle 8½ sgr., Robe 3 thlr. 15 sgr.	Die feinsten Französ. Jaconets à Galons in rosa, hellblau, lilas, grün, die Elle 7½ sgr., Robe 3 thlr.

Vorjährige Jaconets die Elle 4, 5, 6 u. 7½ sgr.

Im vergrößerten und neueingerichteten Gasthof „zum Mohren" in Eisenach kostet:
1 Zimmer I. Klasse mit Bett und Licht 10—15 Sgr.,
1 do. II. Klasse mit Bett und Licht 5—7½ „
Preise der Speisen:
1 Portion Essen . . . . 5—10 Sgr.
1 do. Kaffee oder Thee mit Gebäck 3—5 „
Die übrigen Speisen und Getränke nach demselben Maaßstabe billig.
Es versprechen reelle und pünktliche Bedienung
Trunks Erben,
Besitzer des Gasthofs.

Krausenstr. 29, im Gasthof zum goldenen Löwen, wird wegen bedeutender Zusendung elegantester Sonnen- u. Regenschirme der billige Verkauf noch kurze Zeit fortgesetzt.
Regenschirme in schwerster Seide, pro Stück 2 Thlr. 5 Sgr., 2½ Thlr. u. h.
Sonnenschirme in schwerster Seide, höchst elegant, pr. Stück 1 Thlr. 5 Sgr., 1½ Thlr. u. h.
Zeugregenschirme, echtfarbig, besonders dauerhaft gearbeitet, à 20 Sgr.
Eine Partie zurückgesetzter seidener Regen- und Sonnenschirme billig.

Von den mir zum schleunigen Verkauf übersandten
300,000 Cigarren
wird der billige Ausverkauf fortgesetzt, und kann ich nachstehende Sorten wegen ihrer Feinheit im Geruch und guten Brennen ganz besonders empfehlen:

Antonio Fernandez,	die sonst	50	Thlr. gekostet,	für	30	Thlr.
El Buen Gusto	„ „	50	„ „	„	30	„
Londres	„ „	30	„ „	„	20	„
La Alabama	„ „	30	„ „	„	20	„
El Sol	„ „	30	„ „	„	20	„
H. Upmann	„ „	25	„ „	„	16	„
Londres	„ „	25	„ „	„	15	„
La Iris	„ „	25	„ „	„	15	„
La Delicia	„ „	25	„ „	„	15	„
Vera Cruz	„ „	20	„ „	„	12	„
La Iris	„ „	20	„ „	„	12	„
La Tres Coronas	„ „	15	„ „	„	10	„
Dos Amigos	„ „	15	„ „	„	10	„
Ugues	„ „	8	„ „	„	5	„

25 Stück zum Tausendpreis, bei Partieen billiger.
Feinsten Rollen-Varinas à Pfd. 12 u. 15 Sgr.
Feinen Cigarren-Abfall à Pfd. 5 Sgr.
W. Zimmermann, Markgrafenstr. 64, Ecke der Krausenstr.

Die Korb-Möbel-Fabrik
in Berlin, Markgrafenstraße Nr. 33 und 34,
von C. A. Schirow u. Co.,
empfiehlt ihre auf's Reichhaltigste und Beste assortirten Lager aller Arten Korbmöbel und Korbwaaren en gros und en détail zum vollständigen Möbliren von Zimmern, Salons, Gartenhäusern u. s. w., in neuesten gothischen, antiken u. anderen Façons, elegant und dauerhaft gearbeitet, in großer Auswahl vorräthig, als: Sophas, Tische, Stühle, Fauteuils, vorzüglich Kaffee-, Thee-, Spiel-, Näh- und Nipptische, Arm-, Lehn-, Kirchen- und Tafelstühle, Sessel, Damen-Schreibsecretaire, Schreib-Bureaux, Wasch-Toiletten, Garten- und Blumentische, Etagères, Lauben, Epheu-Wände, Blumenständer, Ofen- u. Bettschirme, Terrassen, Fenstervorsetzer, gr. u. kl. Epheubogen u. Spaliere, Kinderbettstellen und Wiegen, Kindersophas, Tische, Stühle und Wagen, Papier-, Negligé-, Schlüssel- und Arbeitskörbchen u. s. w. zu den billigsten Preisen. Briefe u. Gelder erb. franco.

Die Seiden-Waaren-Fabrik 45. Elisabeth-Straße 45.
verkauft auch en detail zu den billigsten Fabrik-Preisen u. empf. eine reiche Auswahl aller Arten
guter dauerhafter schwarzseidener Kleiderstoffe
die Elle zu 15, 16, 17½, 20, 22½ und 25 Sgr.
Proben werden auf Verlangen gern gegeben und auch nach auswärts versendet.

Specielle Fabrication von Herren- und Damen-Wäsche. Von Gebrüder Sachse, Charlottenstr. 56, vis-à-vis dem Schauspielhause.
Unser Haus, welches hier am Platze schon hinreichend bekannt ist, sieht mit Vergnügen jeden Tag seine Kundschaft erweitert, es rechtfertigt durch seine Ausbreitung, was unglaublich scheint, nämlich gute, durable und höchst elegante Sachen zu billigen Preisen. — Wir bitten diejenigen Personen, welche in diesen Artikeln Einkäufe zu machen wünschen, unser Magazin zu besuchen, und wir sind überzeugt, daß, nachdem man unser reichhaltiges Lager untersucht hat, man finden muß, daß es ein reeller Vortheil ist, unserm Hause Vertrauen bei Einkäufen dieser Art zu schenken.
Seit einigen Tagen haben wir bedeutende Sendungen von Herren- und Damenhemden, so wie bedeutende Posten eleganter Negligées aus Arbeit erhalten und offeriren dieselben als besonders gut und billig. Ferner sind Frauen- und Mannshemden in schwerer Leinewand von 4½ Thlr. das ganze ½ Dutzend an vorräthig, und dürften diese gewöhnlichen Sachen gewiß billiger als in den kleinsten Geschäften bei uns befunden werden.
Zu Ausstattungen, selbst zu den größten, sind wir mit Allem sortirt, und wird gewiß Jeder mit unserer Handlungsweise vollkommen zufriedengestellt werden.
Gebrüder Sachse, Charlotten-Straße Nr. 56.

Werner, Pein & Comp.,
Stroh- und Modehut-Fabrik,
Leipziger-Strasse 80, 1 Treppe,
en gros und en détail Verkauf.

Musikalien-Abonnement unter den vortheilhaftesten Bedingungen bei E. Bote u. G. Bock
(G. Bock, Königl. Hof-Musikhdl.)
Berlin, Jägerstr. 42. Breslau, Schweidnitzer Str. 8.

Angely's Hôtel garni, Schadow-Straße Nr. 2,
Ecke der Mittel-Straße,
empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer nebst prompter Bedienung den verehrten Reisenden für täglich und monatlich zu den billigsten Preisen.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem Königl. Regierungs-Assessor und Landrathamtsverweser Hrn. v. Stülpnagel beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Hirschberg, den 28. Mai 1852.
Kuntze und Frau.

Frl. Marie Herbig mit Hrn. Fr. Friese hiers.; Frl. Louise Götter mit Hrn. Ad. Pfeiffer hiers.

Geburten.

Ein Sohn dem Hrn. Deichinspector Schuster zu Cüstrin; eine Tochter dem Hrn. G. Lingner zu Garden.

Todesfälle.

Am 21. d. M. entschlief sanft und in Gott ergeben die verwittwete Frau Doctorin Senatorin Schröder, geb. Radel, im 86. Jahre ihres Alters, innigst betrauert von den hinterbliebenen Schwiegersöhnen, dem Enkel und den Urenkeln.
Rostock, den 26. Mai 1852.

Frau Wittwe Arnim zu Potsdam; Frau Johanne Liepe zu Potsdam; Frl. Minna Lazarowicz zu Elbing.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 29. Mai. Im Schauspielhause. 108. Abonnements-Vorstellung. Dorf und Stadt. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benutzung der Auerbach'schen Erzählung: Die Frau Professorin, von Ch. Birch-Pfeiffer. (Frau Parrod: Ida v. Felseck.)
Sonntag, den 30. Mai. Im Opernhause. 83. Vorstellung. Ein Arzt. Schauspiel in 1 Akt, von C. Wages. Hierauf: Satanella, oder: Metamorphosen. Fantastisches Ballet in 3 Akten und 4 Bildern, von P. Taglioni. — Mittelpreise.
In Charlottenburg. Die Hochzeitsreise. Lustspiel in 2 Abtheilungen, von R. Benedix. (Frau Parrod: Antonie.) Hierauf: Personal-Akten. Lustspiel in 2 Akten, von Ch. L'Egru. Anfang 6 Uhr. — Billets zu dieser Vorstellung sind bis zum Tage der Vorstellung, Mittags 1 Uhr, im Billet-Verkaufsbureau des Schauspielhauses zu Berlin und Abends im Schloßtheater zu Charlottenburg an der Kasse zu folgenden Preisen zu haben: Ein Billet zur Fremden-Loge 1 Thlr. Ein Billet im ersten Range Logen 20 Sgr. Ein Billet in einer Parquet-Loge 15 Sgr. Ein Parquet-Billet 15 Sgr. Ein Billet zum Orchester 12½ Sgr. Ein Billet im zweiten Range Logen 10 Sgr. Ein Billet im dritten Range Logen 7½ Sgr. Ein Billet in der mittleren Abtheilung des dritten Ranges 7½ Sgr. Ein Parterre-Billet 10 Sgr. Ein Billet zur Galerie 5 Sgr.
Montag, den 31. Mai. Im Opernhause. (84. Vorstellung.) Olympia. Große Oper in 3 Abtheilungen. Musik von Spontini. Ballets von Hoguet. (Frau Viala-Mittermayer: Statyra, als letzte Gastrolle.) Anfang 6 Uhr. — Mittel-Preise.
In Charlottenburg. Rothe Haare. Dramatischer Scherz in 1 Akt, von M. A. Grandjean. Hierauf: Ich bleibe ledig. Lustspiel in 3 Abtheilungen, von C. Blum. (Fräul. Würth: Caroline.) Anfang 6 Uhr. — Billets zu dieser Vorstellung sind rc. (siehe oben, wie Sonntag, den 30. Mai.)
Dienstag, den 1. Juni. Im Schauspielhause. 109. Abonnements-Vorstellung. Mutter und Sohn, Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, von Charl. Birch-Pfeiffer. (Frau Parrod: Franziska, als letzte Gastrolle. Fräul. Würth: Selma.) — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Montag, den 31. d. M.
Donnerstag, den 3. Juni. Im Opernhause. Mit Allerhöchster Genehmigung. Zum Benefiz für den Königl. pensionirten Solotänzer Hrn. Stullmüller, aus Veranlassung seiner 25jährigen Dienstzeit: Pelva. Schauspiel in 2 Akten, nach dem Französischen, von Th. Hell. (Fräulein M. Taglioni: Pelva. Hr. Liedtcke: Fürst Tscherikoff.) Hierauf: Maskerade. Ballet-Divertissement in 1 Akt, arrangirt von P. Taglioni. Zum Schluß: Don Quixote. Komisches Ballet in 1 Akt, von P. Taglioni. (Don Quixote: Hr. Gern. Sancho Pansa: Hr. Stullmüller.) — Mittelpreise. — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung findet im Kassenflur des Königl. Opernhauses statt und beginnt erst Mittwoch, den 2 Juni. — Die resp. Inhaber von reservirten Billets werden ersucht, solche daselbst Dienstag, den 1. Juni, Mittags von 11 bis 1 Uhr, abholen zu lassen, nach welcher Zeit über die nicht abgeholten Billets anderweitig disponirt werden muß. — Schriftliche Meldungen um Billets sind an den Benefizianten, nicht aber an die Königl. General-Intendantur zu richten.
Im Schauspielhause. 110. Abonnements-Vorstellung. Der Vicomte von Létorières. Lustspiel in 3 Abtheilungen von C. Blum. (Hr. Birckbaum, vom Stadttheater zu Breslau: Den Parlamentsrath Desperières, als erste Gastrolle. Fräul. Würth: Vicomte von Létorières, als letzte Gastrolle.) — Der Billet-Verkauf zu dieser Vorstellung beginnt erst Dienstag, den 1. Juni.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 30. Mai. Die Dorfsängerinnen (Le cantatrici villane), komische Oper in 2 Acten, Musik von Fioravanti. (Rosa: Frau Küchenmeister-Rudersdorff.) Im ersten Act Einlage: „Nein, nein, ich singe nicht, mein Herr", Arie aus der Oper: „Das Lotterieloos," von Nicolo Isouard, gesungen von Frau Küchenmeister-Rudersdorff. — (Letztes Auftreten derselben vor Antritt ihres Urlaubs.) Hierauf: 1) Grand Pas de deux, Musik von Pugni, ausgeführt von Frl. Corens u. Hrn. Fricke. 2) Redowatzka, ausgeführt von den Damen Belke und Rosenberg. — Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.
Montag, den 31 Mai. Hieronymus Knicker, komische Oper in 2 Acten, Musik von Dittersdorf. (Knicker: Hr. Scheerer vom Stadttheater zu Königsberg, als Gast.) Vorher: Reich an Liebe, oder: Wer borgt mir zwei Thaler? Schwank in 1 Act, nach dem Französischen von M. J. R. Anfang 6½ Uhr. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. 10 Sgr. rc.
Dienstag, den 1. Juni. Der Salzdirector, Lustspiel in 3 Acten, von G. zu Putlitz und W. Aleris. Hierauf: Tanz. Zum Schluß: Der Sänger und der Schneider, komische Operette in 1 Act. Musik von F. v. Drieberg. Preise der Plätze: Fremdenloge 1 Thlr. rc.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 30. Mai. **Czaar und Zimmermann,** komische Oper in 3 Aufzügen von Lortzing.
Montag, den 31. Mai. **Reich an Liebe, oder: nur fünf Gulden,** Lustspiel in 1 Act v. Bernstein. Vorher: **Mein Mann geht aus,** Lustspiel in 2 Acten von Bernstein.
Dienstag, den 1. Juni **Die Banditen** (Abenteuer einer Ballnacht), Lustspiel in 4 Acten v. Benedir. An allen 3 Festagen vor- und nachher **Großes Concert** unter Leitung des Herrn Musik-Direktor Engel. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Theater-Vorstellung 5 Uhr. **Entrée 5 Sgr.,** numerirte Sitzplätze 5 Sgr. extra. Bei ungünstiger Witterung findet Concert und Theater im Königs-Saale zu den höheren Preisen von 10 Sgr. für die Säle und 15 Sgr. für Loge und Tribüne statt.

Neu erbauter
Berliner Hippodrom
im Freien, hinter dem Circus-Theater, dicht vor dem Rosenthaler Thore.
Sonntag, den 30. Mai 1852:
Großes Wettrennen
der Kunstreiter-Gesellschaft der Herren
Hinne & Ducrow aus London.
Anfang 6 Uhr. Eröffnung 4½ Uhr. Die Musik beginnt um 5 Uhr.
Preise der Plätze: Tribüne, gesperrter Sitz, 15 Sgr. Erster Platz, Tribüne, 10 Sgr. Zweiter Platz 5 Sgr. Dritter Platz 2½ Sgr. Kinder zahlen in Begleitung Erwachsener auf dem ersten und zweiten Platze die Hälfte.
Bei ungünstigem Wetter findet die Vorstellung im Circus-Theater statt.
Montag, den 31. Mai und Dienstag, den 1. Juni: Großes Wettrennen im Hippodrom.
Das Nähere besagen die Tageszettel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 30. Mai. Das zur Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Carl von Preußen angekündigt gewesene und wegen ungünstiger Witterung ausgefallene imposante **Feuerwerk** wird heute abgebrannt. **An allen drei Feiertagen Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entr.** (bei gutem Wetter im Freien). Billets dazu sind an der Kasse zu haben. Zugleich: **Großes Concert und Theater-Vorstellung. Entrée 5 Sgr.** Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet, wenn die Billets dazu an der Kasse gelöst worden sind.
Anfang der Table d'hôte präcise 2 Uhr, des Concerts 4 Uhr, der Theater-Vorstellung 5 Uhr.

Tivoli.
Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:
Grosses Brillant-Pracht-Feuerwerk des Kgl. Theater-Feuerwerkers Hrn. Dobermont, bei **grossem Concert** u. **Eröffnung des Pariser Tanzplatzes im Freien.**
Ausser den grössten und gewähltesten Feuerwerks-Körpern wird am 2ten Feiertag zum Schluss die mit so vielem Beifall aufgenommene **Marmor-Gruppe** mit **Bassin** aus dem **Ballet Satanella** zum Erstenmale wiederholt werden.
Programm a. d. Anschlägen.
Trotz der grossen Unkosten sind, um Familien den Eintritt zu erleichtern, Billets für beide Feiertage à 2½ Sgr bei Herrn Gleich, Friedrichsstr. 47, und Herrn Taraschwitz, Königsstr. 1, zu haben.
Auch kann ausser à la Carte zu jeder Tageszeit à Couvert von 15 Sgr. bis 1 Thlr. in den Salons wie in aparten Räumen gespeist werden, und ist bei vorher bestellten Diners und Soupers von 15 Sgr. ab kein Entrée zu entrichten. Anfang des Concerts 4 Uhr. Entrée a. d. Kasse 5 Sgr. F. Schmidt.

Tivoli.
Dienstag, am 3ten Feiertage,
1ster **Grand bal champêtre**
a. d. Pariser Tanzplatz im Freien, à la Jardin Mabile, bei Concert, Illumination u. bengalischer Beleuchtung. Die Tänze werden vom Königlichen Tänzer Hrn. Medon geleitet, Anfang des Concerts 8 Uhr, Entrée 10 Sgr. Best. für Soupers in ap. Räumen werden erbeten. (NB. Diese Bälle finden später jeden Donnerstag statt.) Ferd. Schmidt.

Teichmann's Blumengarten.
Thiergartenstrasse No. 21.
Am ersten und zweiten Pfingstfeiertage: Grosses Früh- und Nachmittags-Concert. Vormittags und Abends Restauration à la Carte.
Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag Mittags grosse **Table d'hôte,** à Couvert 15 Sgr. incl. Entrée.
Billets hierzu sind Tags vorher bei Hrn. Taraschwitz, Königsstrasse No. 1, und bei Hrn. Kaufmann Dannenberg, Friedrichsstrasse No. 156, wie im Lokale zu haben.

Die Gewerbe-Halle Jägerstraße 32, in den Wochentagen von 8—7 Uhr geöffnet, bietet eine reiche Auswahl auf Preis und Güte geprüfter Handwerker-Waaren aller Art und effectuirt jede auswärtige Bestellung auf das Prompteste.

Treubund.
Mittwoch, 2. Juni. Abends ½8 Uhr General-Versammlung

Inhalts-Anzeiger.

Rückblick.
Amtliche Nachrichten.
Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Potsdam: Der Kaiser und sein Regiment. — Stettin: Zur Gewerbeausstellung. — Danzig: Der Ostseehandel. — Posen: Locales und Provinzielles. — Breslau: Der Kaiser von Rußland. Industrie-Ausstellung.
Wien: Zur Reise des Kaisers. Die Anleihen. Hofnachrichten. Vermischtes. Stimmung zu Frankreich. Entlassene Beamte. — München: Landtag. Vermischtes. — Karlsruhe: Kriegszustand. — Freiburg: Professor Bergk. — Baden: der König von Württemberg. — Darmstadt: Kammern. — Wiesbaden: Graf Chambord. — Schlangenbad: Die Kaiserin von Rußland. — Frankfurt a. M.: Personalien. — Dresden: Hofnachrichten. — Coburg: Verhaftung. — Hannover: Aus der Kammervertagung. — Waldeck: Landtag.
Ausland. Frankreich. Paris: Die Fusion und ihre Wirkung auf die Regierung. Ein durch und durch oppositioneller Brief. Gesetzgebender Körper. Tel. Dep.
Großbritannien. London: Der Derbytag. Parlament. Hofnachrichten. Klägliches Ende der Debatte über das Maynooth-College. Die fertige Miliz-Bill. Kirchliches. Geographische Gesellschaft. Lord Russel und die City. Vermischtes.
Italien. Mailand: Verurtheilungen. — Venedig: Zur Italienischen Central-Eisenbahn.

Börse von Berlin, den 29. Mai.

Die Börse war in sehr guter Stimmung und für die meisten Effecten besonders auf Zeit entschieden Kauflust — namentlich wurden Friedr.-Wilh.-Nordbahn und Mecklenburger Actien bedeutend höher bezahlt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleih.	5	102½ bez. u. B.	Schles. Pfdbr.	3½	98 bez.
St. do. 50 u. 52	4½	102½ bez. u. B.	b. B. v. St. gar.	3½	
St. Schuldsch.	3½	90½ bez.	Rentenbriefe:		
Seeh. Präm. s.	—	124½ B.	Kur- u. Neum.	4	100½ G.
K. u. N. Schld.	3½	86½ G.	Pommersche	4	100 G.
Brl. St.-Obl.	5	103 bez.	Posensche . .	4	99½ bez.
do. do.	3½	89 G.	Preußische .	4	99½ bez.
K. u. Nm. Pfdb.	3½	98½ bez. u. B.	Rh. u. Westph.	4	100 B.
Ostpreuß. do.	3½	95 B.	Sächsische .	4	99½ G.
Pomm. Pfdbr.	3½	98½ bez. u. B.	Schlesische .	4	100 G.
Groß. Pos. do.	4	104½ G.	P. B. Anth. sch.	—	102½ bez.
do. do.	3½	95½ bez.	C. -B. Bk.-Act.	—	106½ B.
Wstp. Pfandb.	3½	95 G.	F. Gldm. à 5 t.	—	110½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	87½ bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	156½ bez.
Berg.-Märk.	4	55 bez.	do. Prior.	4	99½ B.
do. Prior.	5	102½ G.	Mgdb.-Wittb.	4	59 a 60 bez. u. G.
do. 2. Ser.	5	101½ G.	do. Prior	5	103 B.
Brl. Anh. A. B	4	124½ bez. G.	Mecklenburg.	4	46½ a 47½ bez.
do. Prior	4	100 bez.	N.-Schl. Mrk.	3½	97½ bez.
Berl.-Hamb.	4	105 bez G.	do. Prior.	4	99½ bez. u. B.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. do.	4½	102 bez.
do. 2. Em.	4½	102½ B.	do. 3. Ser.	5	102 G.
Brl. P. Mgdb.	4	83½ a 84 bez G.	do. 4. Ser.	5	103½ bez. u. B.
do. Prior.	4	99 bez.	do. do. Zwgb.	4	42½ bez.
do. do.	5	102½ bez. B.	Oberschl. L. A.	3½	154 bez.
do. L. D.	4½	101 bez.	do. L. B.	3½	135½ a 136½ bez.
Berl.-Stettin	4	139 bez.	Prz. W., St. B	4	54 bez. u. G.
do. Prior.	4½	103½ bez.	do. Prior.	4	101½ G.
Bresl.-Freib.	4	92½ G.	do. 2. Ser.	5	99½ G.
Cöth.-Bernb.	2½	68 G.	Rheinische . .	4	85 bez.
Cöln-Minden	3½	112½ à 113½ G.	do. St.-Prior.	4	91 G.
do. Prior.	4½	103 bez. G.	do. Prior.	4	95½ G.
do. do.	5	104½ bez.	do. v. St. gar.	3½	86 G.
Crac.-Ob. schl.	4	87 a ½ bez.	Ruhr. C. K. G.	3½	86½ G.
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Düssld. Elbrf.	4	103 a 102½ b.	Starg.-Posen	3½	87½ bez. u. B.
do. Prior.	4	96 G.	Thüringer . .	4	88½ a 89 bez.
do. do.	5	103 G.	do. Prior.	4½	102½ bez.
F.-W. Nordb.	4	58½ a 60½ bez.	Wilhelmsbhn.	4	134½ bez.
do. Prior.	5	102 bez.	do. Prior.	5	102½ bez.
Kiel-Altona	4	106½ bez.	Zarskoje-Sel.	—	86½ B.

Ausländische Fonds.

Rß. Engl. Anl.	5	116 G.	P. Bk.-C. L. A.	5	96½ a ¾ bez.
do. do. do.	4½	104½ bez.	do. do. L. B.	—	21½ B.
do. bei Stiegl.	4	95½ G.	Sard.-C. Anl.	5	96½ B.
d. p. Schatzobl.	4	86½ bez.	Kurh. P. 40 t.	—	36½ B. ½ G.
Poln. Pfandb.	4	96½ G.	N. Bad. A. 35 fl.	—	22½ bez.
P. P.-O. 500 fl.	4	88½ bez.	Dess. B. A. L. A	4	159½ G.
do. à 300 fl.	—	152 G.	do. do. L. B.	4	131½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz.	143 bez.	
do.	250 Fl.	2 Mt.	142½ G.	
Hamburg	300 Mk.	kurz.	152 bez.	
do.	300 Mk.	2 Mt.	150½ bez.	
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 25 bez.	
Paris	300 Fr.	2 Mt.	80½ bez.	
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	85 bez.	
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101½ B.	
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99½ G.	
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99½ G.	
do.	100 Fl.	2 Mt.	99½ G.	
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 16 G.	
Petersburg	100 SR.	3 W.	107½ bez.	

Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Mai. 3% Rente 70,60. 4½% 99,60.
London, 27. Mai. Consols 99½ a 100. Spanier 20½ a 20½. Russen —. Sardinier 96½ a 97. Oesterr. Anlehen sehr flau, Preis nominell. Das fällige Dampfschiff aus Newyork ist eingetroffen.
(Telegraphisches Correspondenz-Bureau.)

Auswärtige Börsen.

Breslau, 28. Mai. Poln. Papiergeld 96½ G. Oester. Banknoten 86¹⁄₁₂ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 92 G — Oberschlesische Lit. A. 154 B. do. Lit. B. 136½ G. Krakau-Oberschlesische 86½ B. Prior. 86½ G. Niederschlesisch-Märkische 97½ B. Cosel-Oberberg 133½ G. Neisse-Brieger 74 B. Cöln-Minden 113½ B. Sächsisch-Schlesische —. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 59½ B. Mecklenburger 46¹⁄₁₂ B.
Wien, 27. Mai. Silber-Anlehen 105½. 5% Metall. 95½. 4½% Metall. 86. Bank-Actien 1360. Nordbahn 190½. 1839r Loose 123½. Lombardische Anleihe 101½. Mailänder 80½. London 12. Augsburg 120. Hamburg 177½. Amsterdam 167½. Paris 141½. Gold 27½. Silber 20½.
Fonds durch Verkäufe gedrückt, Contanten und Wechsel 1 % günstiger.
Leipzig, den 28. Mai. Leipzig-Dresden 169½ B., 169 G. Sächsisch-Baierische 91½ B., 91½ G. Sächsisch-Schlesische 102½ B., 102 G. Löbau-Zittau 23½ G. Magdeburg-Leipziger 244½ G. Berlin-Anhalter 124½ B. Berlin-Stettiner —. Cöln-Mindener 113 B. Thüringer 89½ B. Friedrich-Wilh.-Nordbahn 59 B. Altona-Kieler 107½ B., 107 G. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 160½ G. do. Lit. B. 132½ G. Preußische Bankantheile —. Oesterreich. Banknoten 86⅞ B., 86 G. —
Hamburg, 27. Mai. Sardin. 91½, 91. Span. 1% 19½, ½. Span. 3% 39½. Berlin-Hamburg 103½, ½. Magdeburg-Wittenberge 59½, 59. Köln-Mindener 112 B. Cosel-Oberberger —. Meckenburger 45, 44½. Altona-Kieler 105½, 105½. Fr.-Wilh.-Nordbahn 59, 58½.
In mehreren Eisenbahn-Actien zu höheren Coursen und in Span. Fonds war einiges Geschäft.
Paris, 26. Mai. Die Börse wenig besucht und geschäftslos, Course schwach aber wenig verändert. Der ungünstige Einfluß der schönen Jahreszeit auf die Geschäfte wird durch den Ueberfluß an Capitalien paralisirt. 3% Rente p. C. 70,75, und p. ult. 70,65. 5% p. C. 99,70, und p. ult. 99,65. — Bank-Actien 2740. Span. 43½. Nordbahn 586½.
London, 26. Mai. Des Wettrennens wegen war die Börse ziemlich geschäftslos und in flauer Haltung. Consols 99½ a 98½. Merican. 31½. Russen —. do. 4½% —. Sardinische 96½. Span. 3% 47½. do. neue 20½. Portug. —. Ardoins —. Integrale 61½. Eisenbahnactien flau.
Amsterdam, den 26. Mai. Integrale 61½. Arnheim-Utrecht —. Amsterdam-Rotterdam 85. Span. 1% 20½. — do. 3% 42½½. Portug. 37½. Russen 106½. Stieglitz —. Metall. 5% 74⅞. Merican. —. London 12 G. Hamburg 35¹⁄₁₂ G.
Span. und Merican. Fonds flauer, Oester. beliebter, andre wenig verändert.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 27. Mai 1852.
Zu Lande: Weizen 2 Rt. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rt. 10 Sgr., auch 2 Rt. 5 Sgr.; Große Gerste —; Kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 8 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rt. 4 Sgr. 1 Pf.
Zu Wasser: Weizen 2 Rt. 15 Sgr., auch 2 Rt. 11 Sgr. 3 Pf.; Roggen 2 Rt. 8 Sgr. 2 Pf., auch 2 Rt. 5 Sgr.; Große Gerste 1 Rt. 20 Sgr.; Kleine Gerste —; Hafer 1 Rt. 3 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rt. 1 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 2 Rt. 5 Sgr., auch 1 Rt. 27 Sgr. 6 Pf.
Den 26. Mai.
Das Schock Stroh 7 Rt. 10 Sgr., auch 6 Rt. 15 Sgr. — Der Ctr. Heu 27 Sgr., geringere Sorte auch 22½ Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 1 Rt., auch 25 Sgr., metzenweise 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Sgr. 9 Pf.

Branntwein-Preise.

Die Preise von Kartoffel-Spiritus frei in's Haus geliefert waren: am 21. Mai 25½ Rt., am 22. Mai 25½ a 25½ Rt., am 24. Mai 25½ a 25½ Rt., am 25. Mai 25½ Rt., am 26. Mai 25½ Rt., am 27. Mai 25 Rt. pr. 10,800 % nach Tralles.
Berlin, den 27. Mai 1852.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 29. Mai. Weizen loco n. Q. 55 — 60 Rtl. Roggen loco n. Q. 49½ — 55 Rtl. 82 Pfd. pr. Mai-Juni 46½ Rtl. verkauft. 82 Pfd. pr. Juni-Juli 46 Rtl. verk. Erbsen, Kochwaare, 52 — 56 Rtl. Erbsen, Futterwaare, 44 — 48 Rtl. Hafer loco n. Qual. 26 — 28 Rtl. Gerste, große, loco n. Q. 38 — 40 Rtl. Rüb-Oel pr. Mai-Juni 9½ Rtl. bz. pr. Juni-Juli 9½ Rt. bz. pr. September-October 10 Rtl. bz. u. Geld 10¹⁄₁₂ Rtl. B. pr. October-November 10½ Rtl. bez. u. G. 10½ Rtl. B. Leinöl loco 11½ Rtl. bezahlt. Rapps 70 Rtl. nominell. Rübsen 70 Rtl. nominell. Sommersaat —. Spiritus loco ohne Faß 23½ Rtl. bz., mit Faß 23 a 22⅞ Rtl. verk. pr. Mai 23 a 22½ a 23 Rtl. bz. pr. Mai-Juni 23 a 22½ a 23 Rtl. bz. pr. Juni-Juli 23 a 22⅞ a 23 Rtl. bz. pr. Juli-August 23 a 22½ a 23 Rtl. bz.
Bei geringem Geschäft und matter Stimmung ziemlich unveränderte Preise.
Stettin, 28. Mai. Weizen 89 Pfd. pomm. loco 57½ Rt. B., 57 Rt. G.
Roggen fest bei wenig Umsatz, loco 82 Pfd. —, pr. Mai—Juni 82 Pfd. 47 Rt. G., pr. Juni—Juli 47 Rt. bez., 48 Rt. B., pr. Juli — August 47½ Rt. B.
Große Gerste loco 76 Pfd. 36 Rt. nach Qualität bez.
Hafer loco 52 Pfd. 26 Rt. B.
Kleine Kocherbsen loco 47 Rt. B., 46 Rt. G., große 50 Rt. B., Futter- 44 a ½ Rt. bez.
Extra superf. Weizen-Mehl 22 fl. pr. Tonne fr. a. B., Roggenmehl Nr. 1. 3½½ Rt. pr. Ctr. fr. a. B.
Am Landmarkt: Weizen 52 a 54, Roggen 48 a 81, Gerste 34 a 35, Hafer 23 a 25, Erbsen 42 a 44 Rt.
Rüböl matt, loco 9¹⁄₁₂ Rt. bez., pr. Mai—Juni 9½ Rt. bez. und B., pr. Juni — Juli 9½ Rt. bez. u. B., pr. Juli — August —, pr. August—September —, pr. September—October 9½½ Rt. bez. u. B., pr. October — November —.
Spiritus stille, loco ohne Faß 14½ % bez., 15 % G., pr. Mai — Juni 9½ Rt. bez., pr. Juli — August mit Faß 15½ % bez., pr. August 15½ % G., pr. September — October —.
Kleesaamen weißer 9½ a 11½ Rt. bez., Thimothe 6½ bez.
Leinöl loco 11 Rt.
Butter. Die hohen Preise von guter Butter behaupten sich und ist an ein Weichen vor dem Feste nicht zu denken, feine vorpomm. 24 a 25 Rt. f. pomm. 23 a 24 Rt., pomm. 21 a 22 Rt. bez.
Oelsaaten ohne Handel.
Rappkuchen loco und pr. Lieferung 1½ Rt.
Leinkuchen 1½ a 2 Rt.
Zink 4½ Rt. gehalten. 4½ Rt. G.
Breslau, 28. Mai. Der Markt reichlicher befahren, Absatz schwächer, Preise indeß ohne wesentliche Veränderung. — Käufer aus Oberschlesien kauften zwar nicht viel, bewilligten aber gern die notirten Preise, Roggen auf Lieferung binnen 3 Wochen offerirt.
Es galt weißer Weizen 64—74 Sgr., gelber 63—73 Sgr., Roggen 63—75 Sgr., Gerste 54—58 Sgr., Hafer 32—38 Sgr., Erbsen 62—68 Sgr.
Kleesaat ohne Offerten, weiße zu den alten Preisen zu lassen, dagegen rothe ganz vernachlässigt und beste kaum 15 Rt. G.
Spiritus sehr matt und offerirt, 11½ Rt. G.
Rüböl loco 10 Rt. mehrfach ausgeboten.
Magdeburg, 28. Mai Weizen — a — Rt. Roggen — a — Rt. Gerste — a — Rt. Hafer — a — Rt. — Spiritus loco 33 Rt. pr. 14,400 % Tr.
Zink ohne Handel.
London, 26. Mai. Engl. Weizen mäßig, fremder aber und Hafer beträchtlich zugeführt, der Markt ziemlich besucht und feinere Qualitäten von fremdem Weizen zwar gut zu lassen, Preise aber nicht höher, auch das Geschäft nicht umfangreich; auch Frühjahrskorn bei wenigem Geschäft wie Montag.
Pesth, 25. Mai. Die mit sehr wenigen Ausnahmen aus allen Productionsgegenden Ungarns einlaufenden höchst günstigen Berichte über den Stand der Saaten haben die Speculation vorsichtig gemacht und auf das hiesige Geschäft derartig eingewirkt, daß trotz der so starken Steigerung an der letzten Wiener Fruchtbörse hier nicht nur kein weiterer Preisaufschlag erfolgte, sondern vielmehr eine Reduction von 30—45 Kr. bei den meisten Getreidesorten zu constatiren kommt.
Amsterdam, 26. Mai. Weizen ohne Handel. Roggen zu vorigen Preisen, 116 Pfd. getrockn. 164 fl., 118 Pfd. do. 172 fl. Gerste still, 114 Pfd. neu. dän. 162 fl.
Kohlsaamen unverändert, auf 9 Faß gleich 53½ L., pr. Mai —, pr. September 54½ L., pr. October 55 L., pr. November — L., pr. April — L. Leinsaamen ohne Handel. — Rüböl gleich williger, und auf Lieferung wie früher, auf 6 Wochen 32 fl., effect. 31 fl., pr. September 31½ fl., pr. October 32 fl., pr. November 32½ fl., pr. December 32½ fl. Leinöl wieder etwas höher, auf 6 Wochen 31 fl., effect 30 fl., auf das Spätjahr 31 fl. Hanföl auf 6 Wochen 39 fl. effect. 38 fl. Rübkuchen 58 a 62 fl. Leinkuchen 9 a 10½ fl. —

Eisenbahn-Anzeiger.

Bergisch-Märkische.
Generalversammlung am 24. Juni, 11 Uhr, im Directions-Locale zu Elberfeld.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 28. Mai Abds. 9 U.	27 Zoll 9⅓ Linien	+ 13½ Gr.
Am 29. Mai Morg. 7 U.	27 Zoll 9⅛ Linien	+ 13 Gr.
Mittags ½2 U.	27 Zoll 9 Linien	+ 17½ Gr.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Druck und Verlag von C. G. Brandis in Berlin, Deßauerstr. 5.